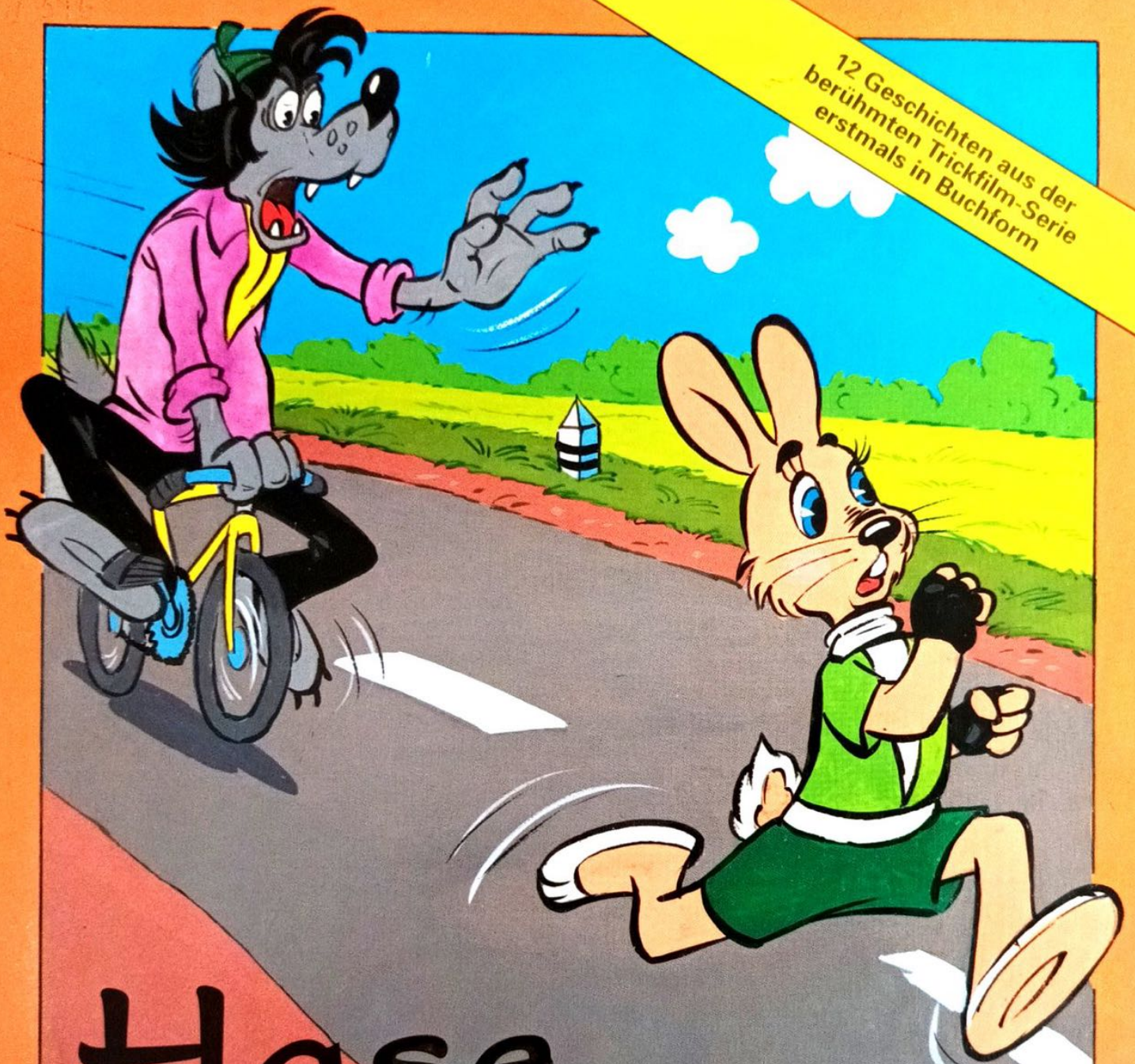


12 Geschichten aus der
berühmten Trickfilm-Serie
erstmals in Buchform



Hase und Wolf

Leit



Deutsche Ausgabe 1992

© *Leit* Buchhandels- und Verlagsanstalt Leipzig

1. Auflage

Übersetzung aus dem Russischen: Jörg Vogt

© Russische Originalausgabe

Verlag Kinozentrum Moskau 1989

Illustrationen: W. Kotenotschkin,

Text: A. Kurlandski / A. Chait

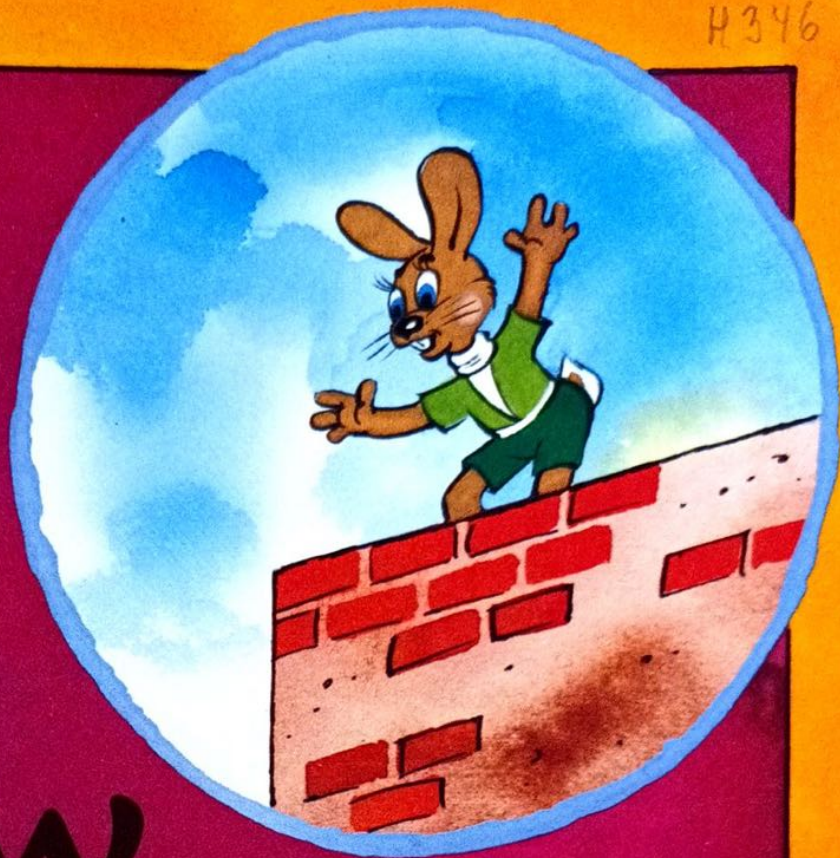
Leit

Gesamtherstellung: Verlag und Druckerei
Fortschritt Erfurt GmbH

Printed in Germany 1992

ISBN 3-928885-11-1

Na, wartee!





An einem schönen Sommertag begegneten sich Hase und Wolf das erste Mal. Und das war so:

Der Wolf läuft die Straße entlang, die Hände in den Taschen vergraben, in der Schnauze eine Zigarette. Patsch! Auf die Zigarette fällt ein Tropfen, sie zischt und verlischt. Der Wolf knurrt: „Wer war das? Was war das?! Der Hase . . .“ Der steht auf dem Balkon und gießt die Blumen . . . Na warte!

Kaum zu glauben, aber seit diesem Treffen vergingen mehr als 20 Jahre. In 16 Serien des Zeichentrickfilms „Na, warte!“ („Ну, погоди!“) – produziert im Moskauer Studio „Sojuzmultfilm“ – müht sich nun schon der Wolf, das Häschen zu fangen. Zum Vergnügen von vielen Millionen Zuschauern. Rund 100 Länder kauften bisher die Filmrechte.

Zum ersten Mal liegt „Na, warte!“ als deutsche Comic-Buchausgabe vor. Ein Dutzend Geschichten zum Nacherleben. Und was für Abenteuer erlebten Hase und Wolf in diesen 20 Jahren. Erinnern wir uns gemeinsam . . .



12111 a5



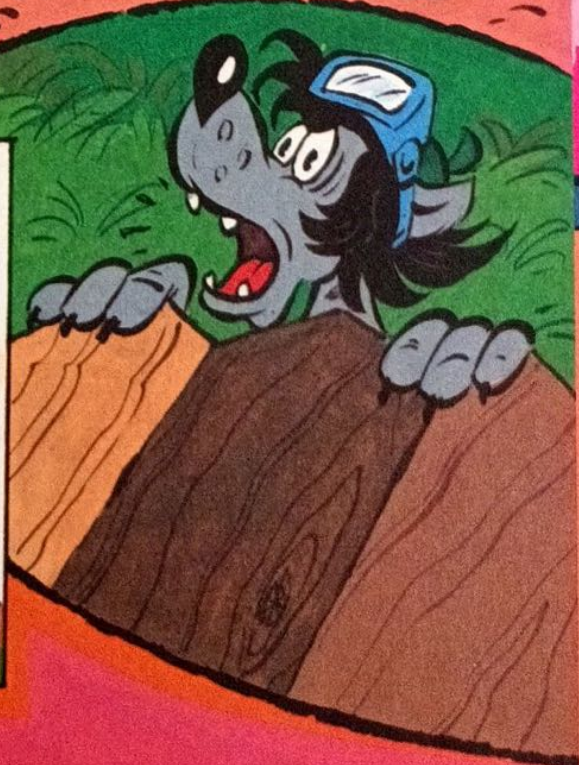


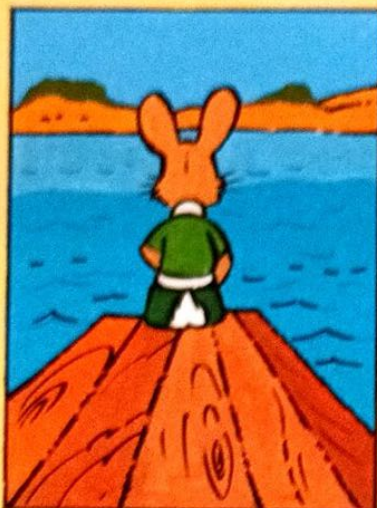
Strand



TRINK
T Möhrensaft

Der Wolf stolziert zum Badestrand.
Plötzlich – wer ist das?! Der Hase ...
Aha, mein Bürschchen! Ob ich einen
Direktschuß riskiere?!
Peng !!! Getroffen !!!
Die Harpune sitzt fest.
Der Wolf zieht und zieht mit aller
Kraft – bis der Zaun umstürzt.
NA, WARTE, HASE!



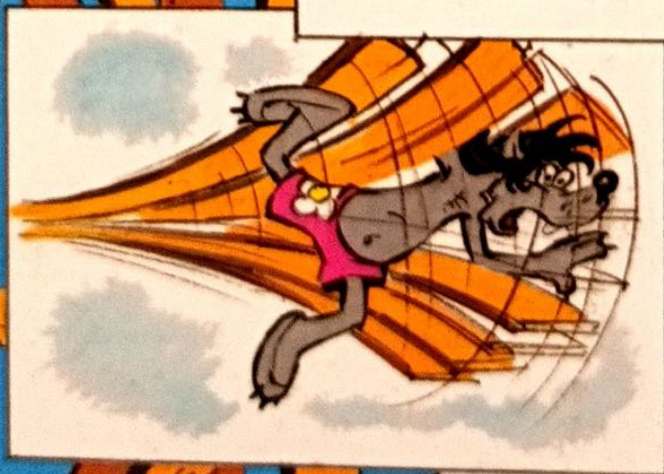


Am Strand staunt der Wolf nicht schlecht: Das Häschen auf Wasserski, hinter einem schnellen Motorboot ... Die Harpune schwirrt durch die Luft, zerfetzt das Seil. Da helfen dem Häschen auch keine Wasserski ...

Also hinein ins Wasser. Der Schnorchel wie das Sehrohr
eines U-Bootes. Aha, da sind sie, die Hasenpfoten. Doch
was ist das? Eine Ente! Und dann setzt sich ein Spatz
auf den Schnorchel. Ihm bleibt die Luft weg. . .

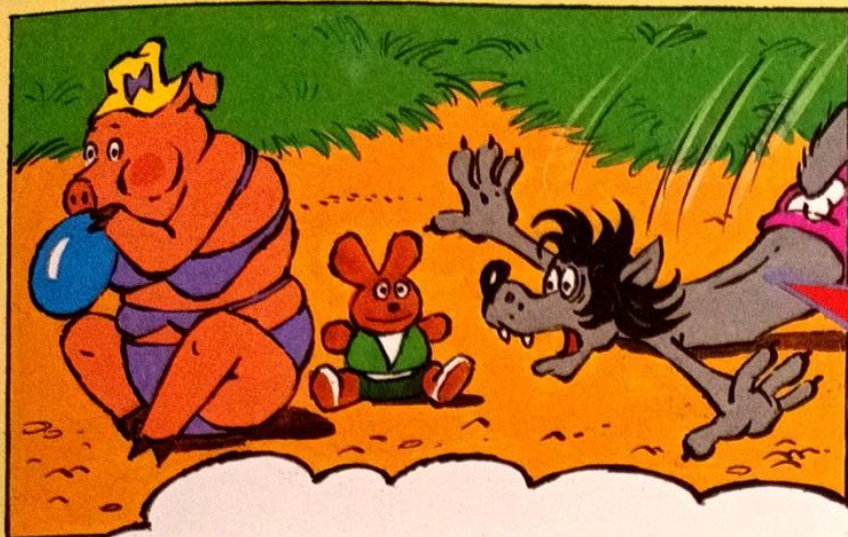


Inzwischen posiert der Hase auf dem Sprung-
turm. Der Wolf eilt hinterher. Höher und höher.



Mit elegantem Kopfsprung entwischt der Hase.
Das wippende Sprungbrett kracht auf den Wolf.
Heulend segelt er über den Strand . . .





Unsanft landete er neben einem aufblasbaren Spielzeughäschen. NA, HASE . . . Doch was ist das? Meister Lampe explodiert.



Da ist das richtige Häschen, ein gutes und braves . . . Jubelnd will der Wolf es schnappen, doch blitzschnell wird ihm ein Seil übergeworfen . . .
NA WARTE, HASE!



Am Abend sitzt der Wolf im Park und heult ein selbstverfaßtes Lied. Kulturvolle Erholung. Plötzlich ein Trommelwirbel. Das Häschen. Verträumt beim Trommelspiel nimmt es niemanden wahr.



Frohlockend reißt der Wolf die Schnauze auf. Doch das Häschen stopft sie ihm mit einem Luftballon ...
NA, HASE ...



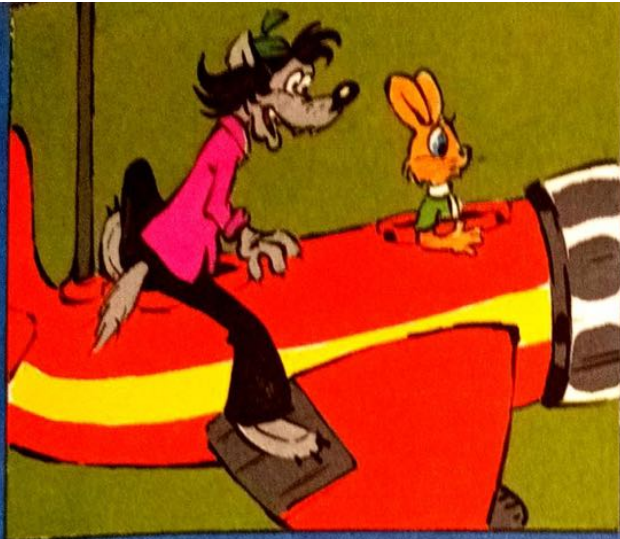


... wo bist du? Verschwunden.
Da holt der Zauberer den Hasen hervor. Steckt ihn in
den Hut.
Der Wolf schnappt sich den Hut und entwischt über
den Zaun ...



Gleich wird Häschen erscheinen, meint der Wolf und zieht an den „Ohren“. Aber das sind keine Ohren. Und da ist auch kein Hase. Zornig schleudert er den Hut von sich. Doch der kommt wie ein Bumerang zurück und stülpt sich über seinen Schädel. Rasend vor Wut trampelt der Wolf auf dem Hut herum. Bis dieser mit Getöse auseinander fliegt. Da steht er nun über und über rußgeschwärzt . . .



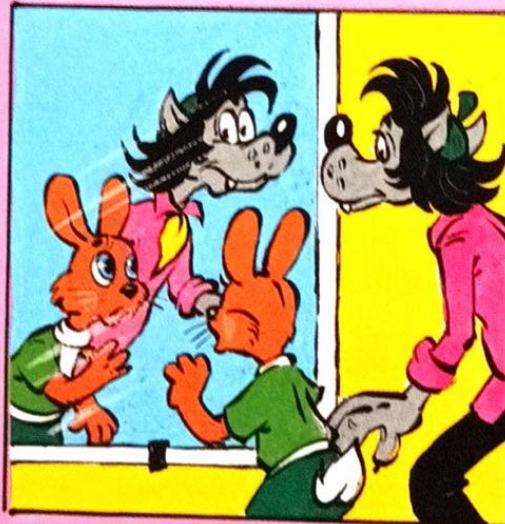


Nichts Böses ahnend sitzt Häschen im Flugzeug. Aber auch der Wolf. Und der löst den Sicherheitsgurt, um damit den Hasen zu fesseln. Da macht das Flugzeug einen Looping – und der Wolf eine „Todesspirale“. Nicht schlechter als das Flugzeug.





Das Spiegelkabinett – ein toller Spaß! Auch Häschen lacht. Und der Wolf daneben. Im Zerrspiegel ist das Häschen riesig, der Wolf dagegen sieht wie eine fette Nudel aus. Na, mein Freund. Doch Häschen entwischt und löscht das Licht.



Der Wolf zerschmettert den Spiegel und packt im Dunkeln statt des Hasen – das Nashorn. Das rammt den frechen Wolf durch die Wand. Da kann einem das Lachen schon vergehen.





Schon ist das Häschen auf der Bühne. Vor den vielen Zuschauern wird ihm der Wolf nichts tun, denkt es.

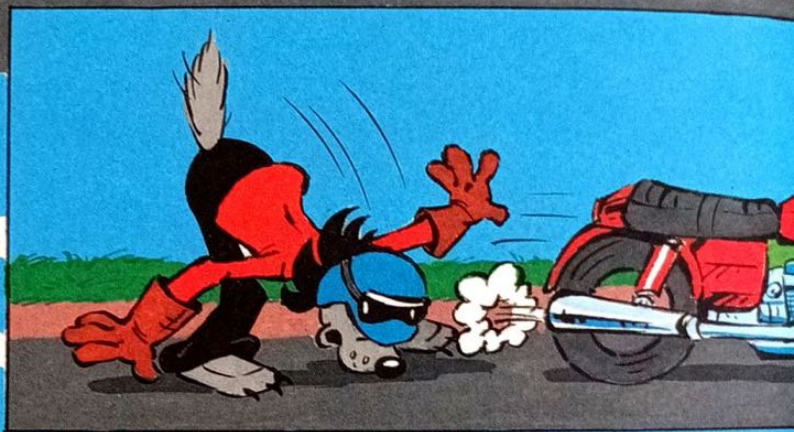
Sie tanzen den „Abschiedstango“. Nimm Abschied vom Leben, Häschen . . . Aber das ist dem Häschen natürlich viel zu früh. So klemmt es den Wolfsschwanz schnell im Klavierdeckel ein.

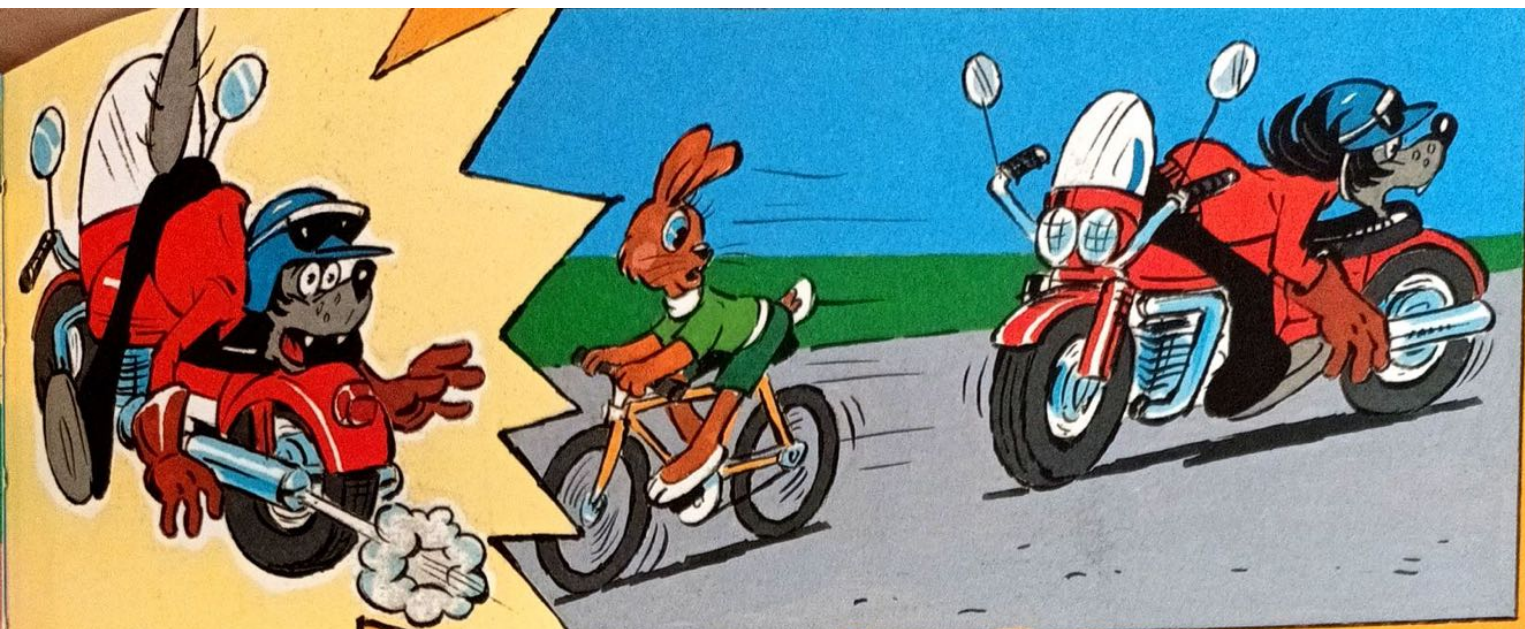
HASE, HÖRST DU MICH?



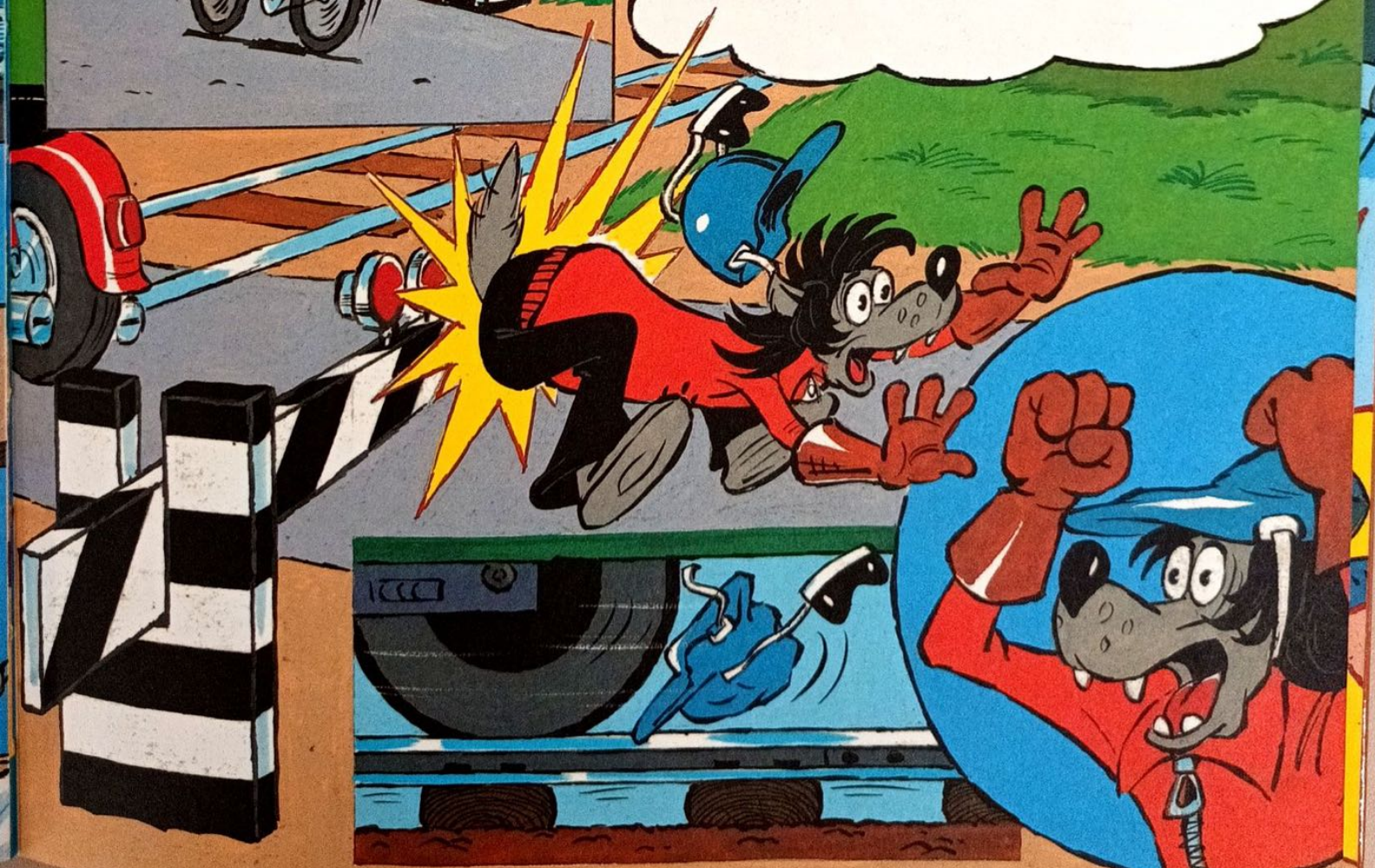


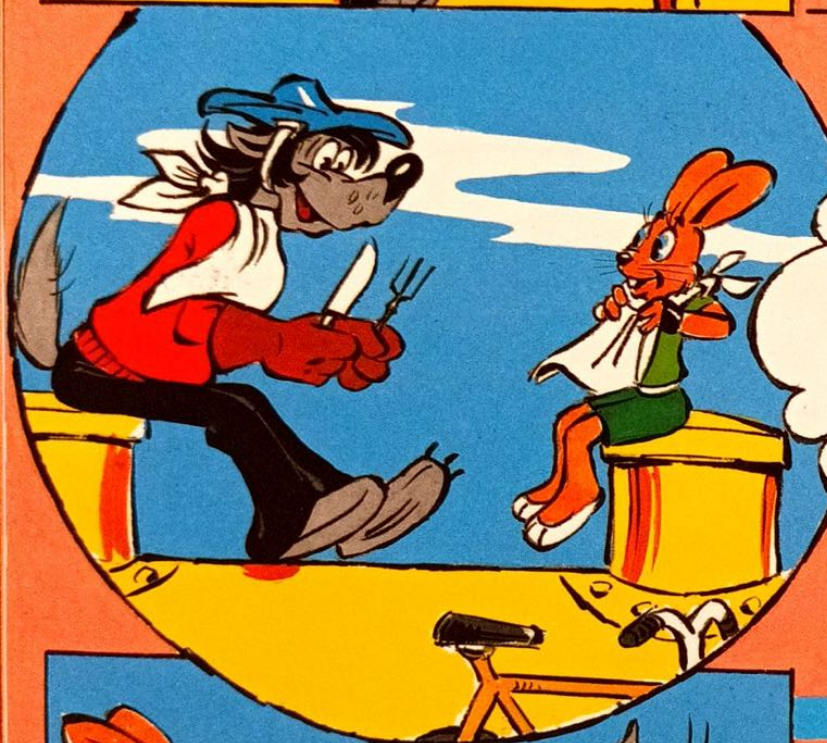
Nein, der hört nichts, radelt lieber von dannen. Der Wolf gibt Vollgas, doch die Maschine rutscht unter ihm weg und macht sich selbständig. Mit einem wilden Sprung von der Brücke schwingt sich der Wolf erneut auf das Motorrad.





Doch dort landet er verkehrt herum. Weiter geht die Jagd. Plötzlich versperrt eine Bahnschranke den Weg. Das Motorrad schafft es noch, der Wolf aber nicht mehr. Sein Sturzhelm gleicht einem verbeulten Kochtopf . . .





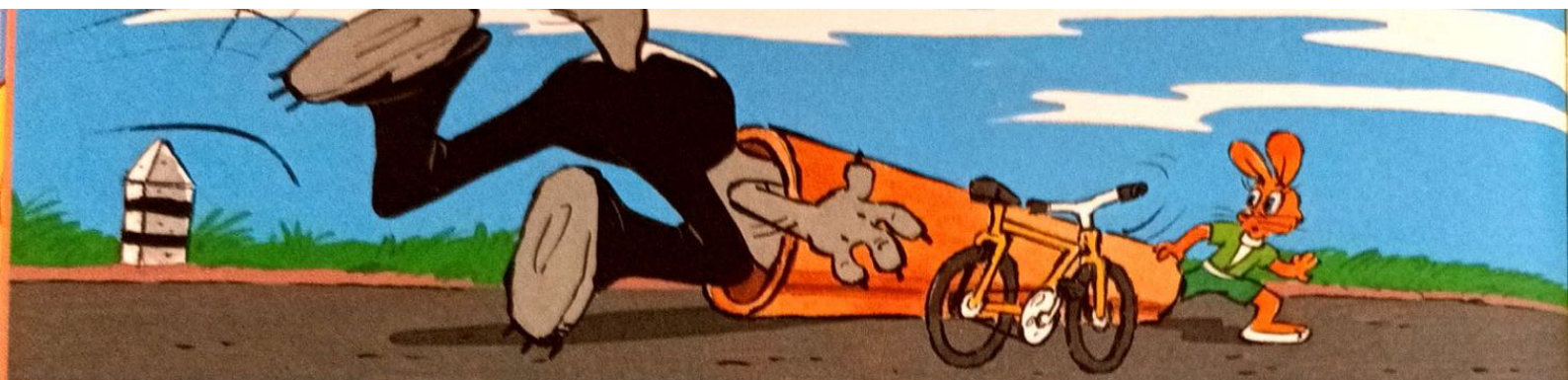
So fährt der Wolf auf einem Kesselwagen mit lebenden Fischen. Und da ist auch das Häschen. Gleich werde ich es verspeisen. Doch wieder entwischt das Langohr. Wie ein begossener Pudel steht der Wolf da.





Macht nichts. Weit kommt Hase nicht. Mit diesem Gedanken springt der Wolf in einen Rennwagen – und sieht den Monteur nicht. Wie von Geisterhand zerfällt der Flitzer in alle Teile. Schrauben, Bolzen, Räder. Häschen staunt. Nur ein Handschuh blieb vom Verfolger.

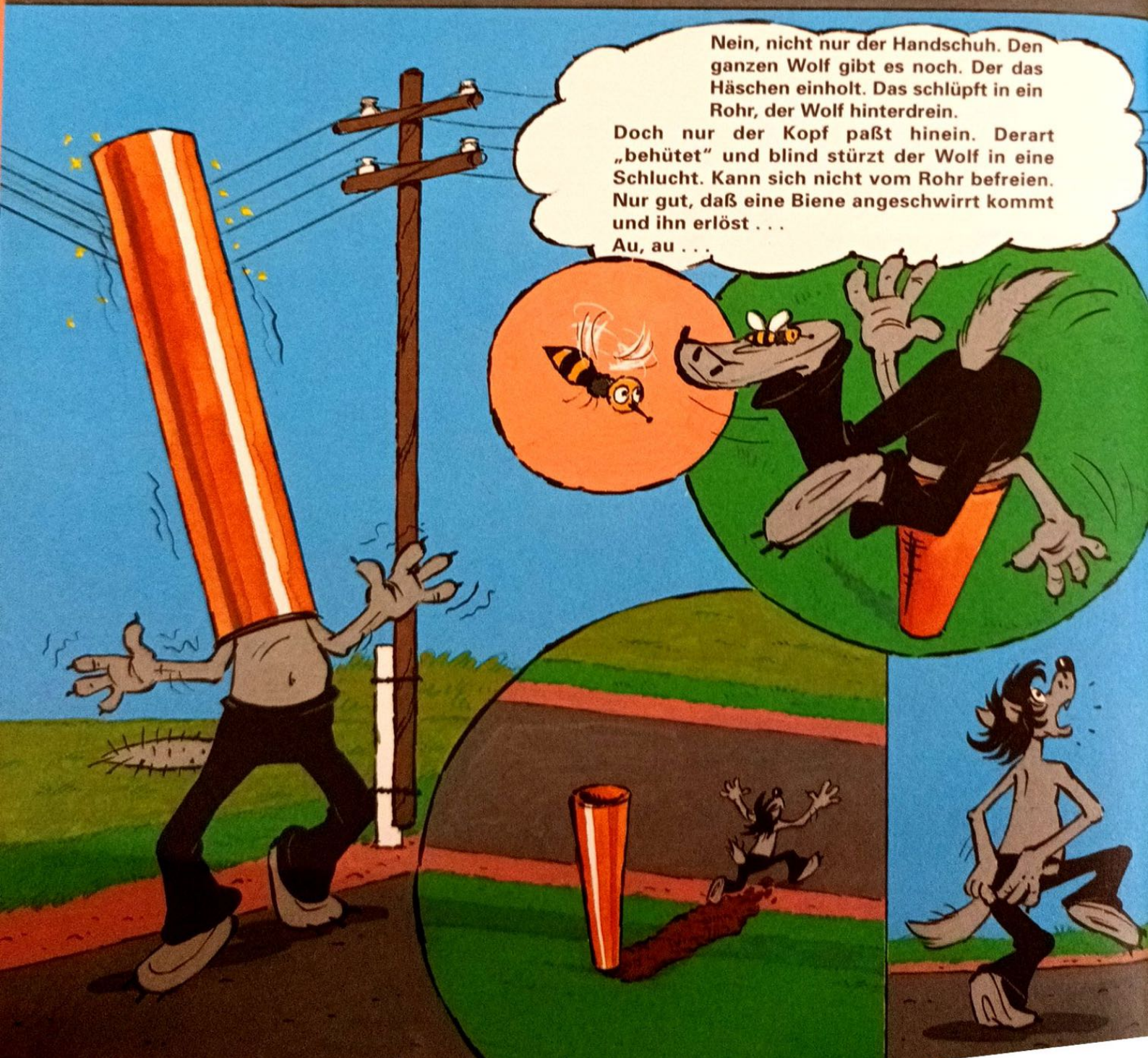


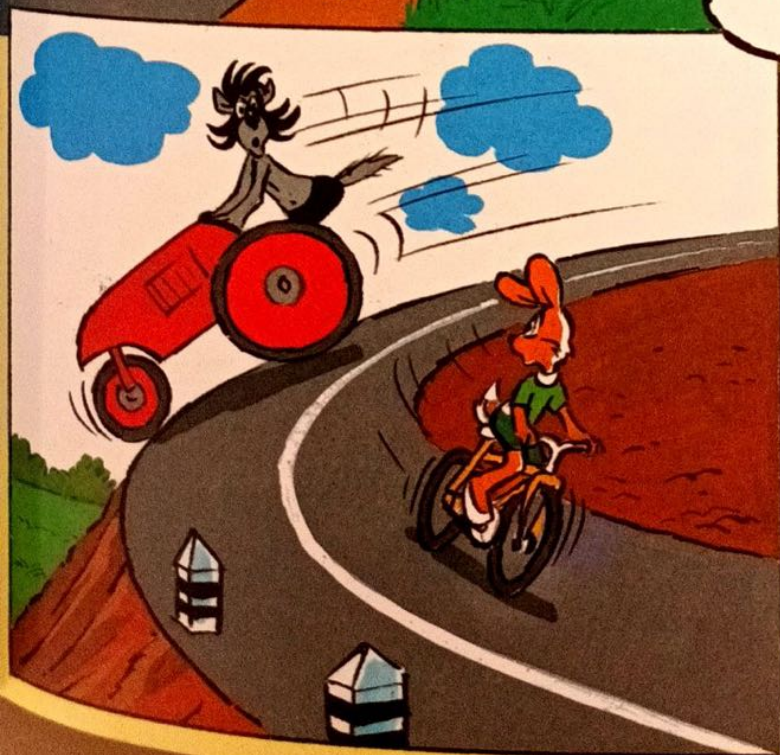
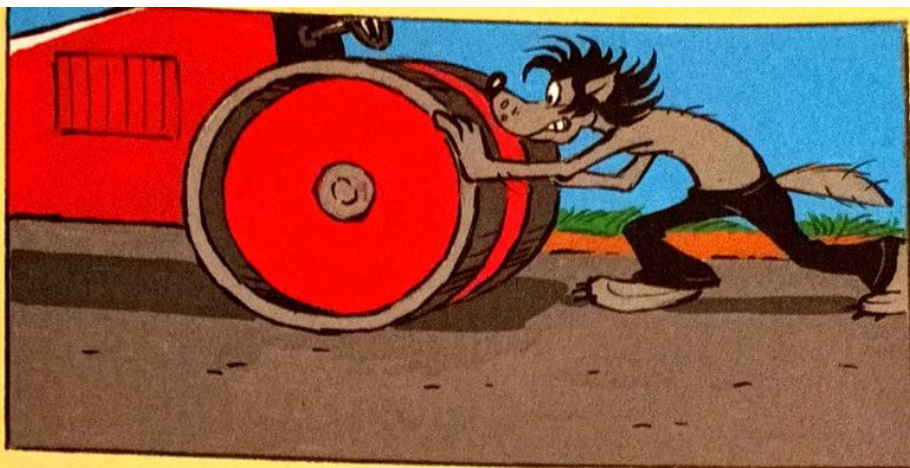
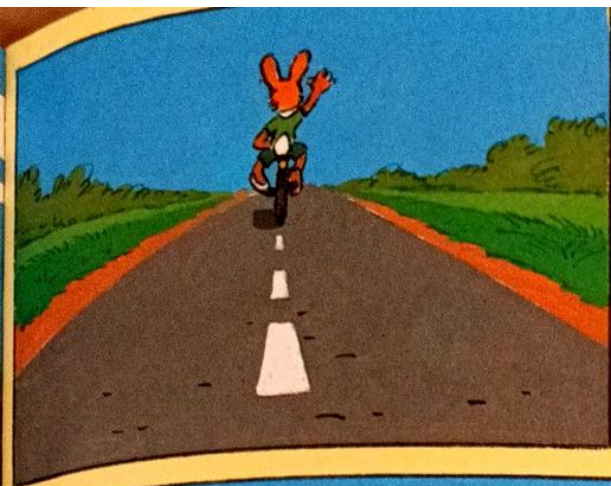


Nein, nicht nur der Handschuh. Den ganzen Wolf gibt es noch. Der das Häschen einholt. Das schlüpft in ein Rohr, der Wolf hinterdrein.

Doch nur der Kopf paßt hinein. Derart „behütet“ und blind stürzt der Wolf in eine Schlucht. Kann sich nicht vom Rohr befreien. Nur gut, daß eine Biene angeschwirrt kommt und ihn erlöst ...

Au, au ...







Guten Tag, liebe Kinder,
hier ist er wieder, Euer alter, grauer
Bekannter. Ich weiß nicht, wie Ihr ihn
findet, aber sich selbst gefällt der Wolf
sehr. Seht, wie elegant er in seinem
neuen Trainingsanzug aussieht. Einfach
ein Super-Sportler, ein echter Champion.
Auch auf den folgenden Seiten erwarten
unseren Wolf nicht wenige komische
Geschichten und Abenteuer. Und
natürlich trifft er seinen alten Bekannten,
den Hasen.



Siegessicher schlendert der Wolf ins Stadion und schaut den Bären zu, die sich im Gewichtheben üben.

„He, ihr Anfänger, wie hebt ihr bloß die Hantel hoch? Gebt mal her.“ Mühevoll schwingt der Wolf die Gewichte hoch, er taumelt. Nun setzt sich gar noch ein Schmetterling auf die Hantel. Dieses „Übergewicht“ kann der Wolf nicht mehr aushalten – das Eisen kracht ihm auf den Fuß.





Der Wolf jagt dem Schmetterling hinterher... Auf der Tribüne sitzt der Hase und schaut den Wettkämpfen zu. Der Schmetterling macht auf dem Hasenohr eine Verschnaufpause. Mit der Eisenstange holt der Wolf aus – Häschen erblickt einen riesigen Schatten und springt zur Seite...

Kopfüber stürzt der Wolf von der Tribüne, die Gewichte krachen auf ihn. Alles verschwimmt vor seinen Augen. Er sieht doppelt, dreifach „NA, IHR HASEN! NA, WARTET!“



Schon tobt der Wolf dem vermeintlichen Übeltäter hinterdrein, doch der flüchtet in die Sporthalle. Der Graupelz öffnet eine Tür. Dort trainieren Boxer, und der Wolf bekommt was auf die Nase. Er öffnet eine andere Tür, der Gymnastikraum. Wo ist der Hase?

Plötzlich hört er von oben ein „Hatschil“. Da sitzt es. Auf die Sprossenwand hat sich Häschen geschwungen. Der Wolf winkt ihm, doch Langohr läuft weg. Der Wolf hinterher, mit einem kühnen Satz über das Seitpfert.





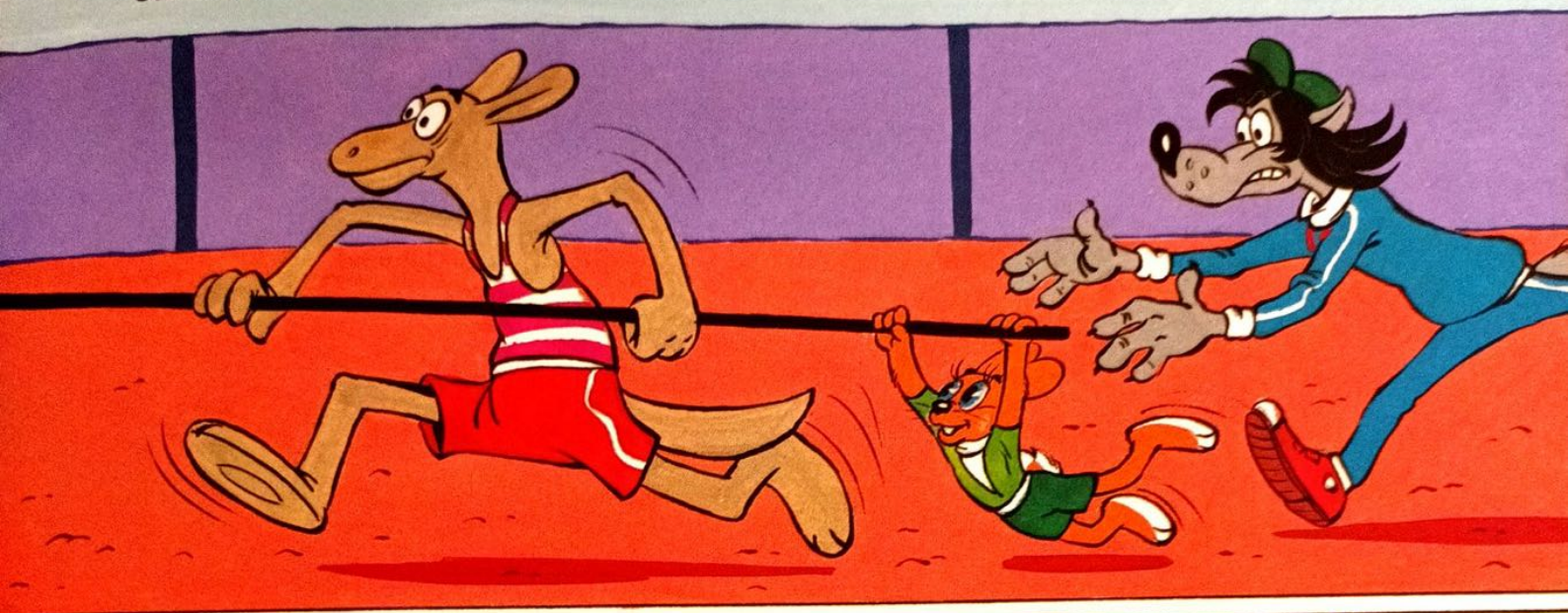
Der Hase kauert auf der Turnmatte, die Pfötchen ängstlich vor den Augen. Wolf kommt näher und näher.

Da stürzt ein wilder kleiner Bär im Ringerdreß hinzu und drückt ihm die Pfote. Er vermutet im Wolf einen neuen Gegner.

Graupelz stößt ihn weg, aber der Bär umklammert ihn und befördert ihn mit einem Klassewurf auf die Matte. Großes Wolfsgeheul. Vom Hasen ist weit und breit nichts zu sehen.

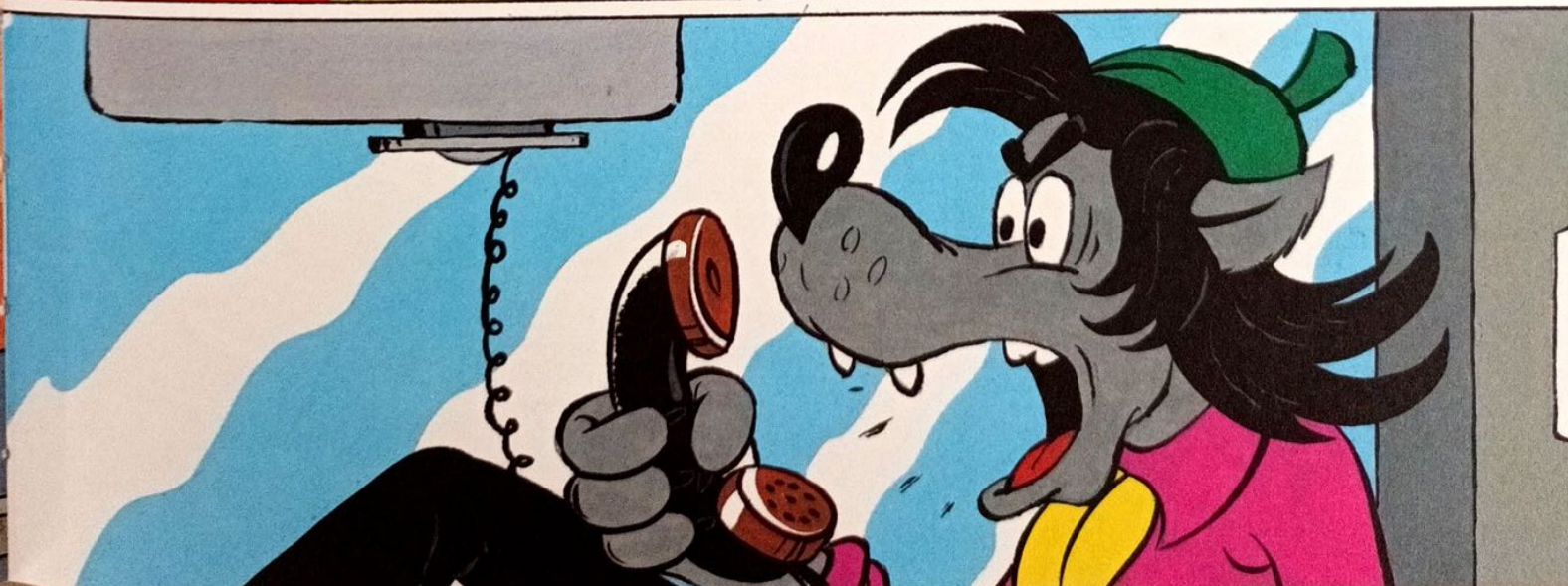
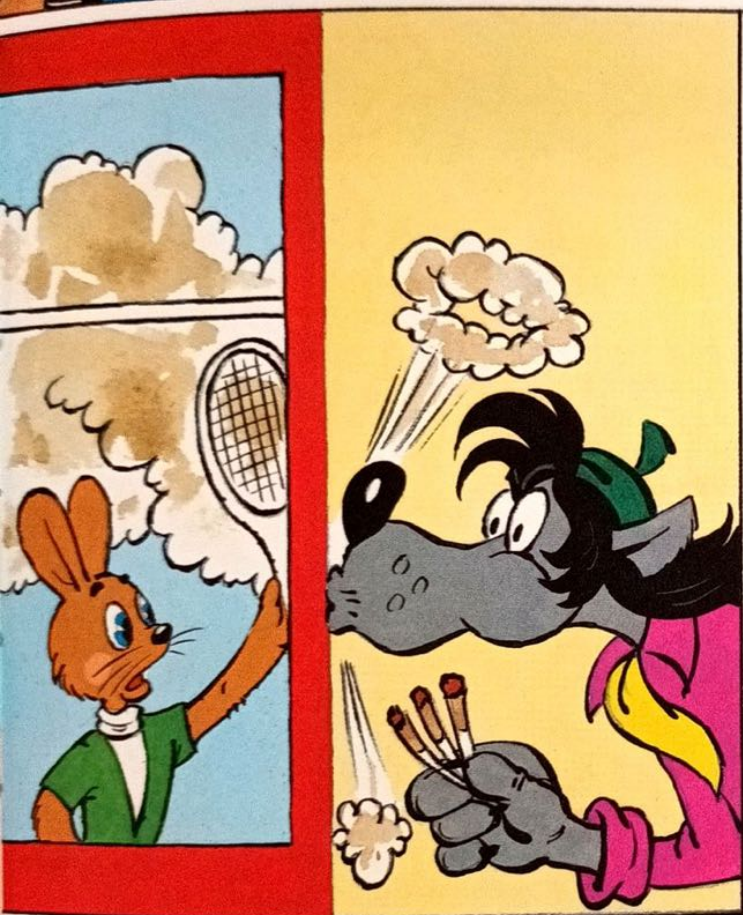
Ein Känguruh trainiert Stabhochsprung. Auch Häschen ist zur Stelle. Noch ein kleines Stück, und der Wolf holt es ein. „Bleib stehen!“ Das Känguruh überspringt Rekordhöhe, der Hase hängt an der Latte. Wie ihn dort herunterholen?

Der Wolf schnappt sich einen Sprungstab, nimmt Anlauf und fliegt . . . Der elastische Stab biegt sich so sehr, daß er wie ein Katapult den Wolf über Rasen und Tribüne hinweg zwei Kilometer weit vom Stadion schießt.





Früh am nächsten Tag nimmt der Wolf eine Beobachtungsstelle gegenüber dem Hasen-Haus ein. Der Übeltäter muß doch endlich zu fassen sein.
Das Häschen kommt arglos aus der Wohnung, rutscht fröhlich auf dem Geländer herab – und in den Sack des Wolfs hinein. „Herzlich willkommen, Hase!“



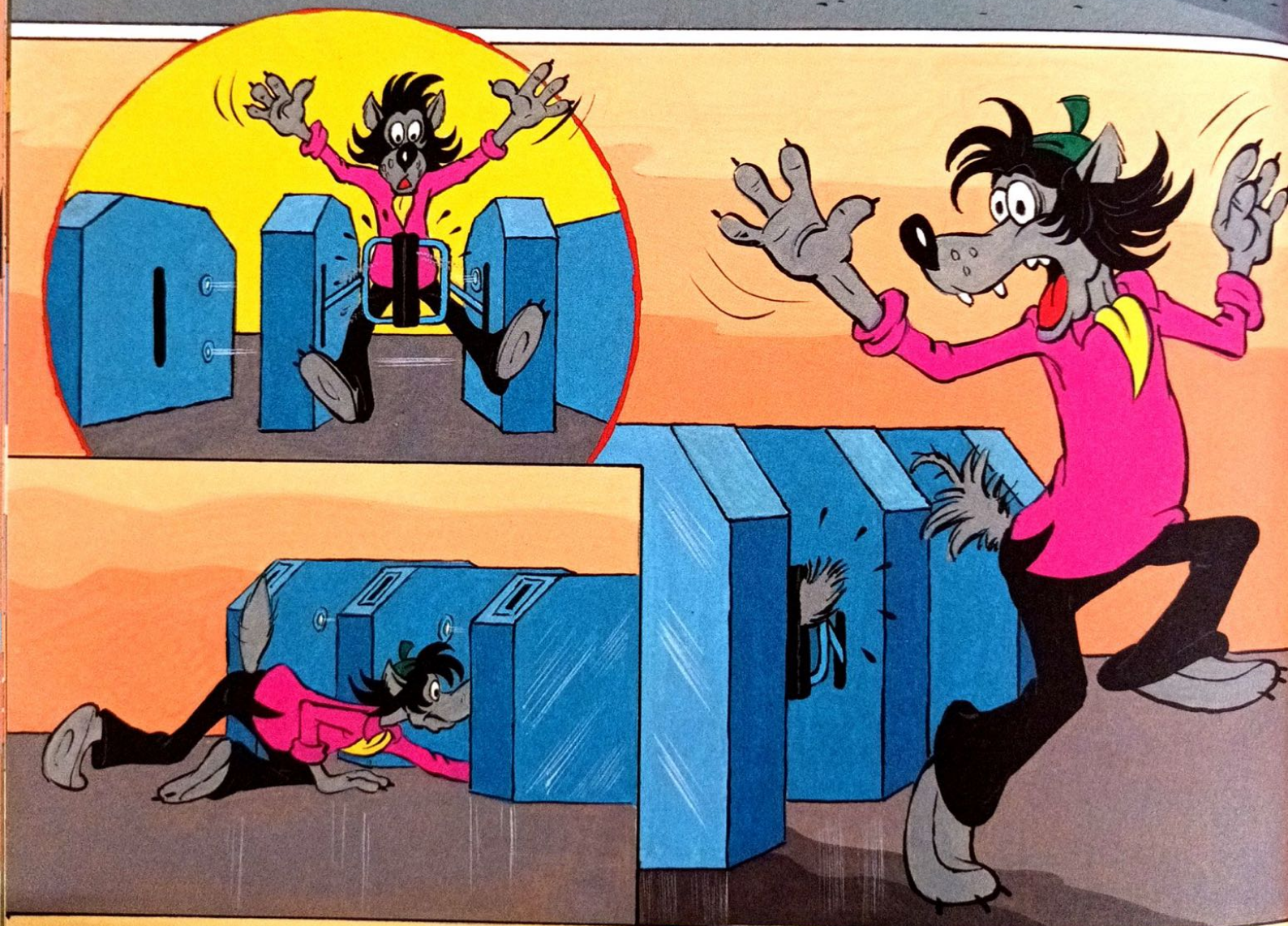


Der Hase kommt an einem Obststand vorbei, wo er stehen bleibt und sich eine Melone aussucht. Da tauchen aus dem Melonenberg Pfoten auf und packen ihn. Schwere Schritte kommen näher. Noch ein Käufer. „Onkelchen“, zeigt der Hase auf den Wolfskopf, „nehmt diese, die reifste Melone.“





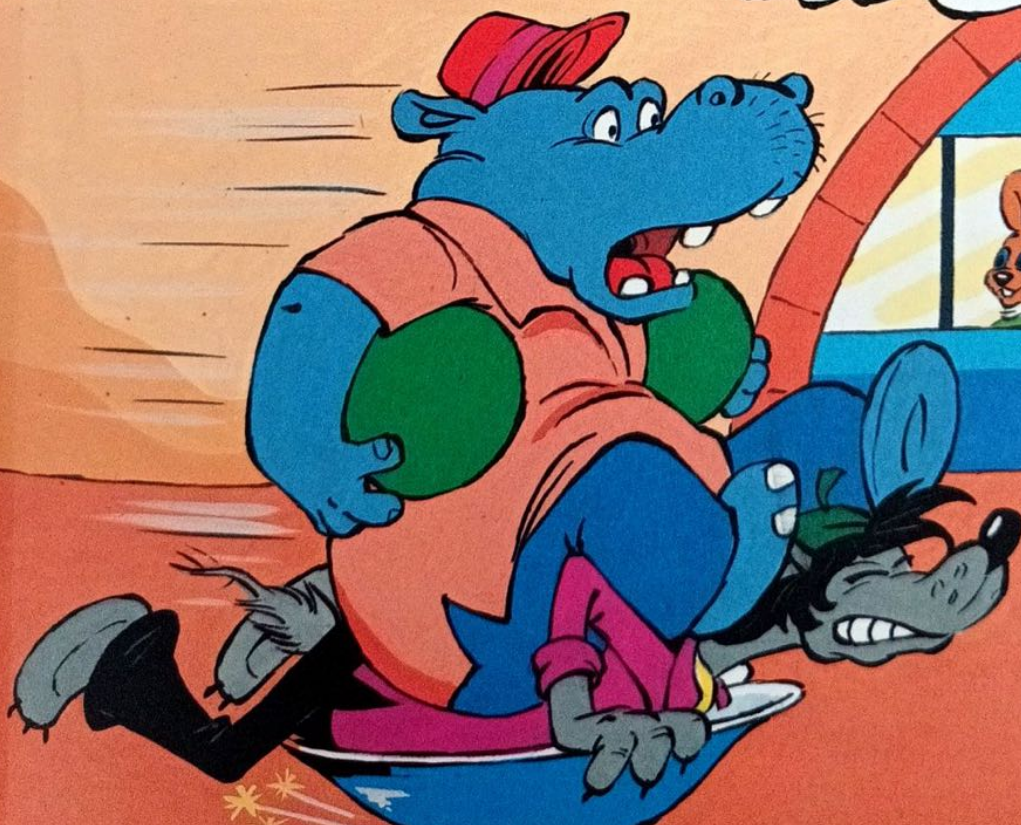
Das Flußpferd befühlt die merkwürdige Frucht, drückt sie kräftig. Irgendwie greift sie sich seltsam an. Nun schnippt es gar noch mit dem Finger dagegen.
Das hält der Wolf nicht mehr aus und springt aus dem Melonenberg geradewegs gen Himmel.

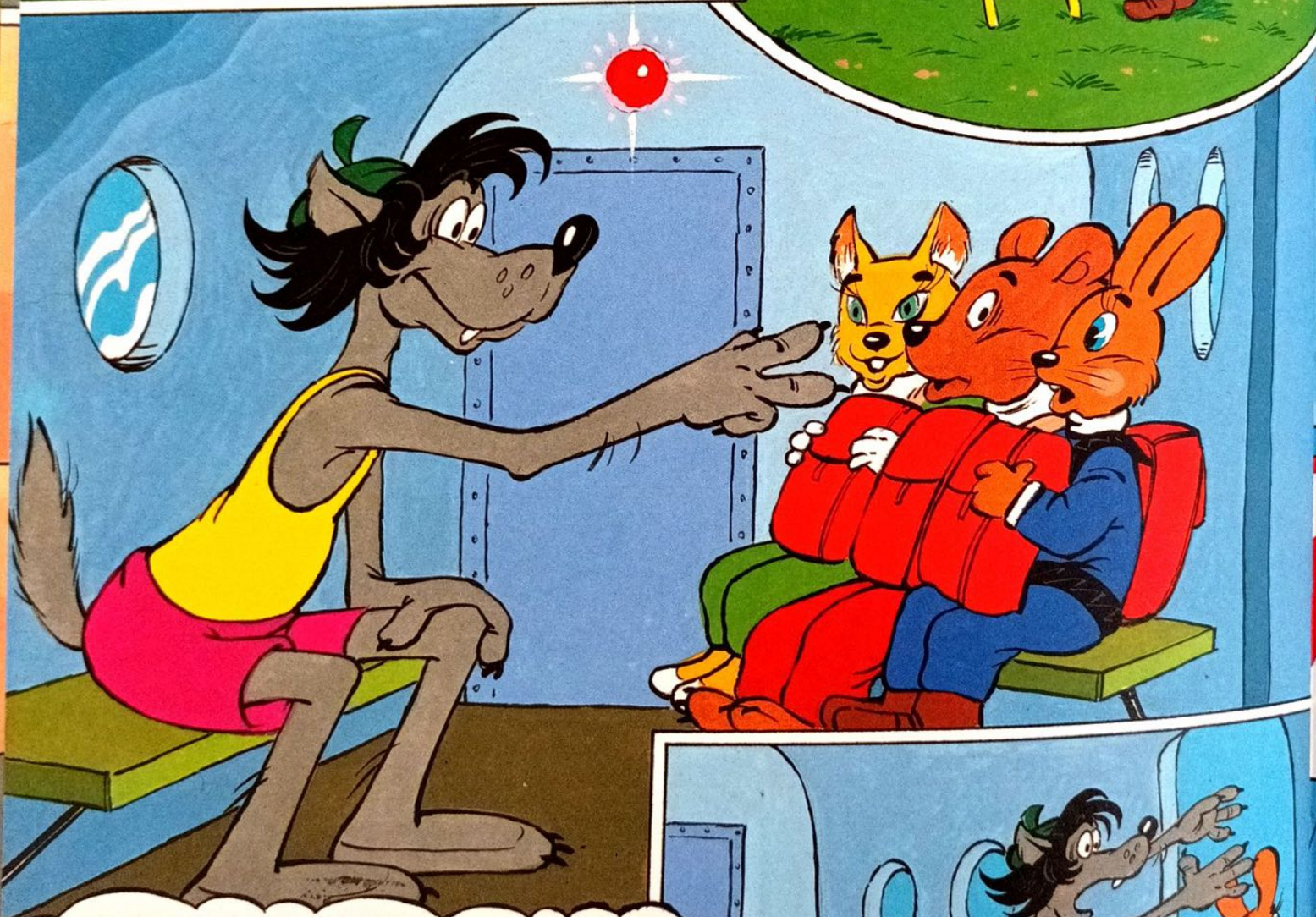


Der Hase ist schon wieder weg. Er wirft eine Münze in den Zahlschlitz und schlüpft durch die Einlaßsperre in die U-Bahn. Der Wolf will hinterher, doch die Sperre läßt ihn nicht durch. Kriechend will er das Hindernis überlisten, aber leider ist ihm sein Schwanz im Wege . . . Auf diesen schlagen nun die Sperrbügel herab. Damit einem die Lust vergeht, schwarz zu fahren.



Drei Stufen auf einmal nehmend rast der erboste Wolf die Rolltreppe hinab, rempelt eine Schweinedame an, die dabei eine Schüssel verliert. Damit segelt der Wolf wie ein Kunstflieger die Treppe hinunter. Unten angekommen schlägt er einem riesigen Flußpferd die Beine weg. So rutschen sie gemeinsam weiter. Nur der Wolf stöhnt unter der schrecklichen Last: „NA, WARTE, HASE!“



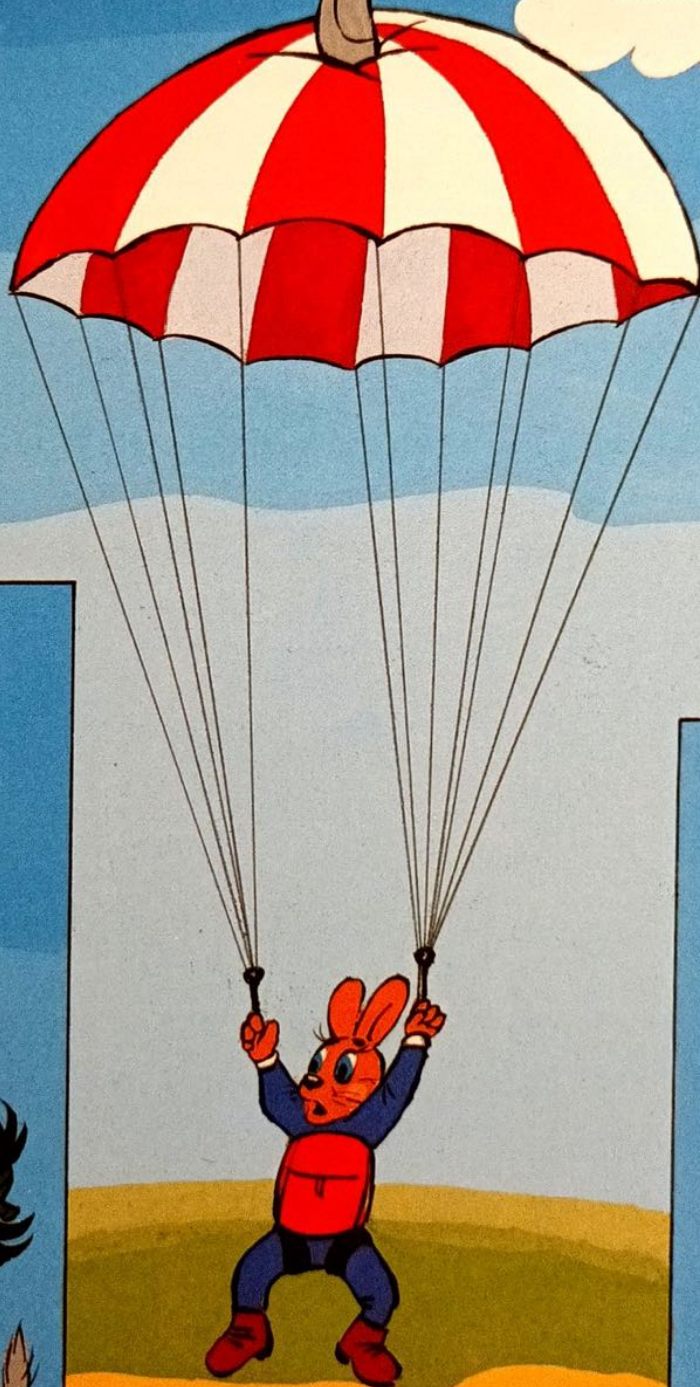


Heute ist der Wolf zu faul, dem Hasen hinterherzulaufen. Er genießt auf einem grünen Feld ein Sonnenbad. Da rast mit fürchterlichem Lärm ein Flugzeug über ihn hinweg. Es landet, Fallschirmspringer steigen ein. Dabei auch das Häschen. „Wenn das so ist“, entschließt sich der Wolf, „dann will ich auch mit.“





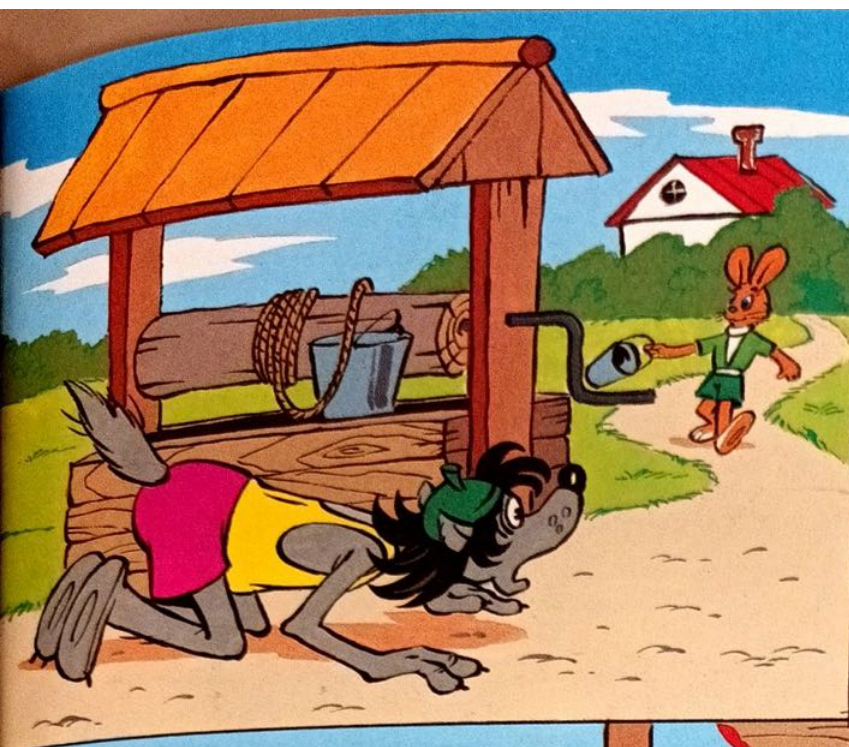
Das Flugzeug steigt empor, bald ertönt ein Signal, und einer nach dem anderen springt hinaus. Auch der Hase. Und der Wolf. Aber nur der Hase hat einen Fallschirm. Es geht trotzdem gut: Im letzten Moment gelingt es dem Grauen, auf dem Fallschirm des Hasen zu landen.



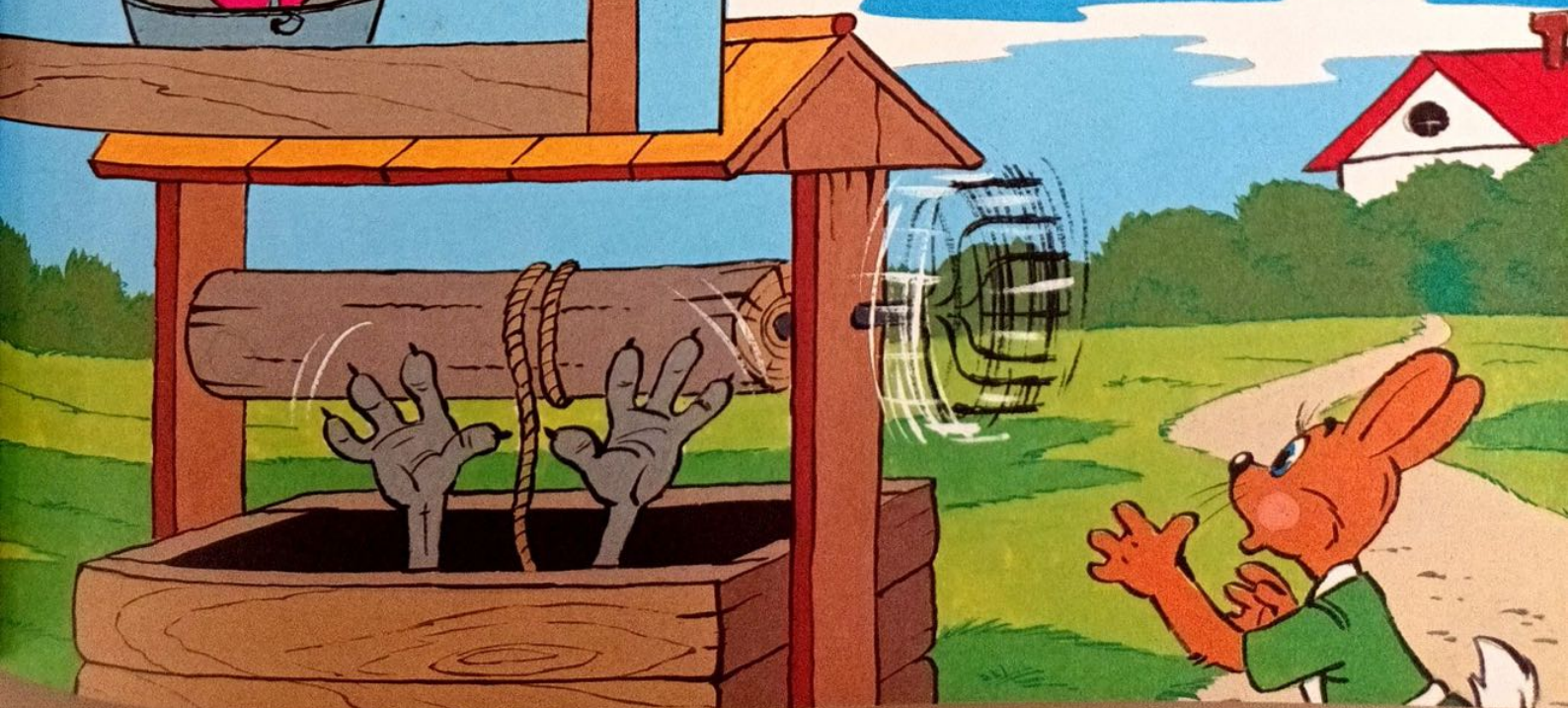


Ein plötzlicher Windstoß wirft den Wolf vom Fallschirm – direkt auf einen Hühnerstall. Aufgeregtes Gegacker. Die Klappe fliegt auf, und herein stolziert ein schöner Hahn. Drohend blickt er auf den zerzausten Wolf: „Was ist das denn für eine alberne Gans?“ Und mit den Krallen voran stürzt er sich auf den ungebetenen Gast. Der flüchtet ins Freie: „NA, HASE, KI-KE-RI-KII!“





Häschen kommt mit einem leeren Eimer daher. „Jetzt werde ich ihm eine Abreibung verpassen“, meint der Wolf. Als der Hase den Eimer aus dem Brunnen zieht, sitzt darin der alte Bekannte. „Oh!“, erschreckt sich das Häschen und lässt den Griff der Winde los. Scheppernd rast der Eimer in die gähnende Tiefe.





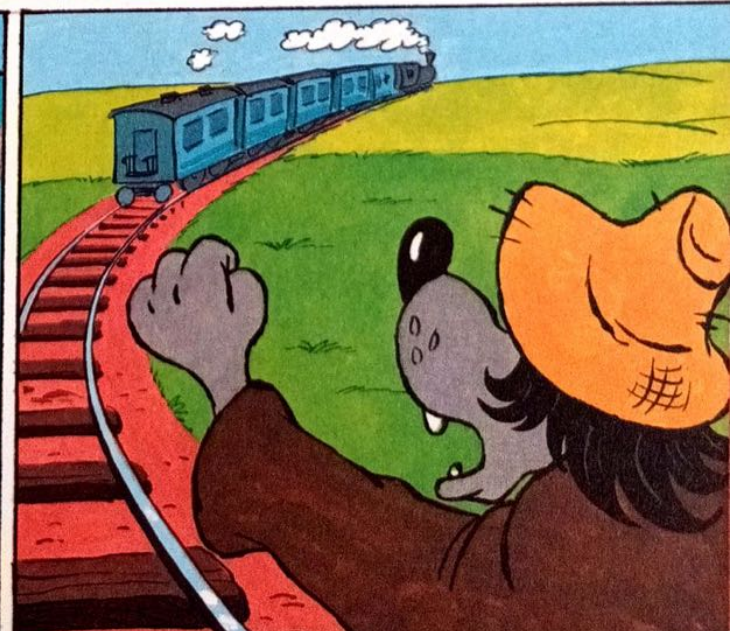
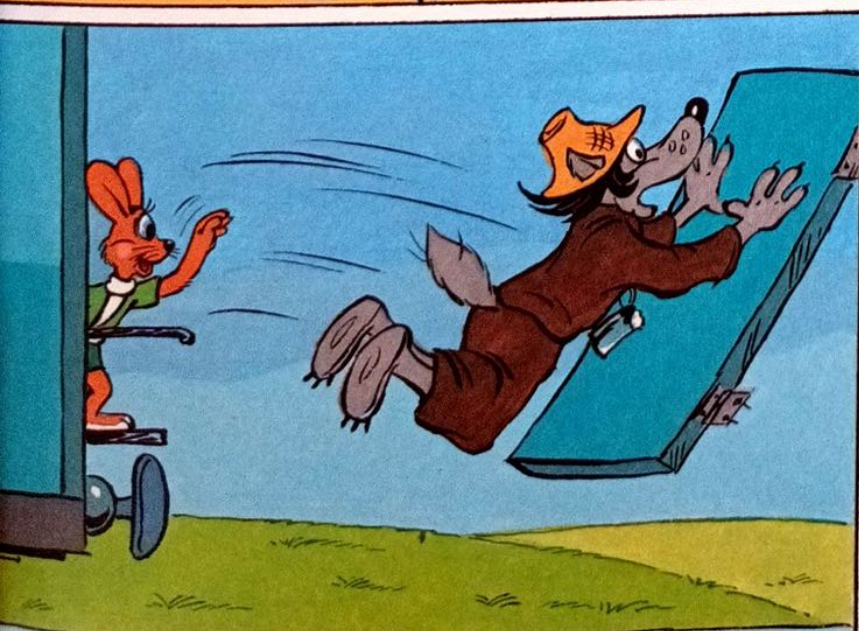
Und wieder jagt der Wolf hinter seinem Übeltäter her. Vor ihnen ein breiter Fluß. Häschen durchschwimmt ihn schnell. Der Wolf schnappt sich eine Angel, will damit „fischen“. Das Häschen wollte er fangen, sich selbst aber fängt er. Nun hat er weder Hasen noch Hosen. Von einer Vogelscheuche stiehlt er sich einen Mantel.





Der Hase sitzt in der Bahn und liest Zeitung. Plötzlich verschließt ihm jemand die Augen. „Wer bin ich?“ Der Hase errät es schnell, und noch schneller rennt er durch den Wagen. Dahinter der Wolf. In vollem Schwung stürzt er mitsamt der Tür des letzten Wagens aus dem Zug...

Voller Zorn schreit er dem Zug nach: „NA, WARTE-E-E, HASE!“



Weit erstreckt sich das Meer . . .
Am Kai ergeht sich breitbeinig unser
alter Bekannter. Auf dem Kopf eine
Kapitänsmütze, bekleidet mit einem
Matrosenhemd und einer weiten Hose,
die den Gehweg fegt. Nicht einfach ein
Wolf – ein richtiger Seewolf ist das.





Plötzlich – was ist das?! Auf dem Deck das Häschen. Mit voller Brust atmet es die frische Seeluft ein, lächelt still vor sich hin. Man sieht ihm die Freude auf die bevorstehende Reise an. Eine weite Reise. „Warte nur, mein Guter, weit schwimmst du nicht!“



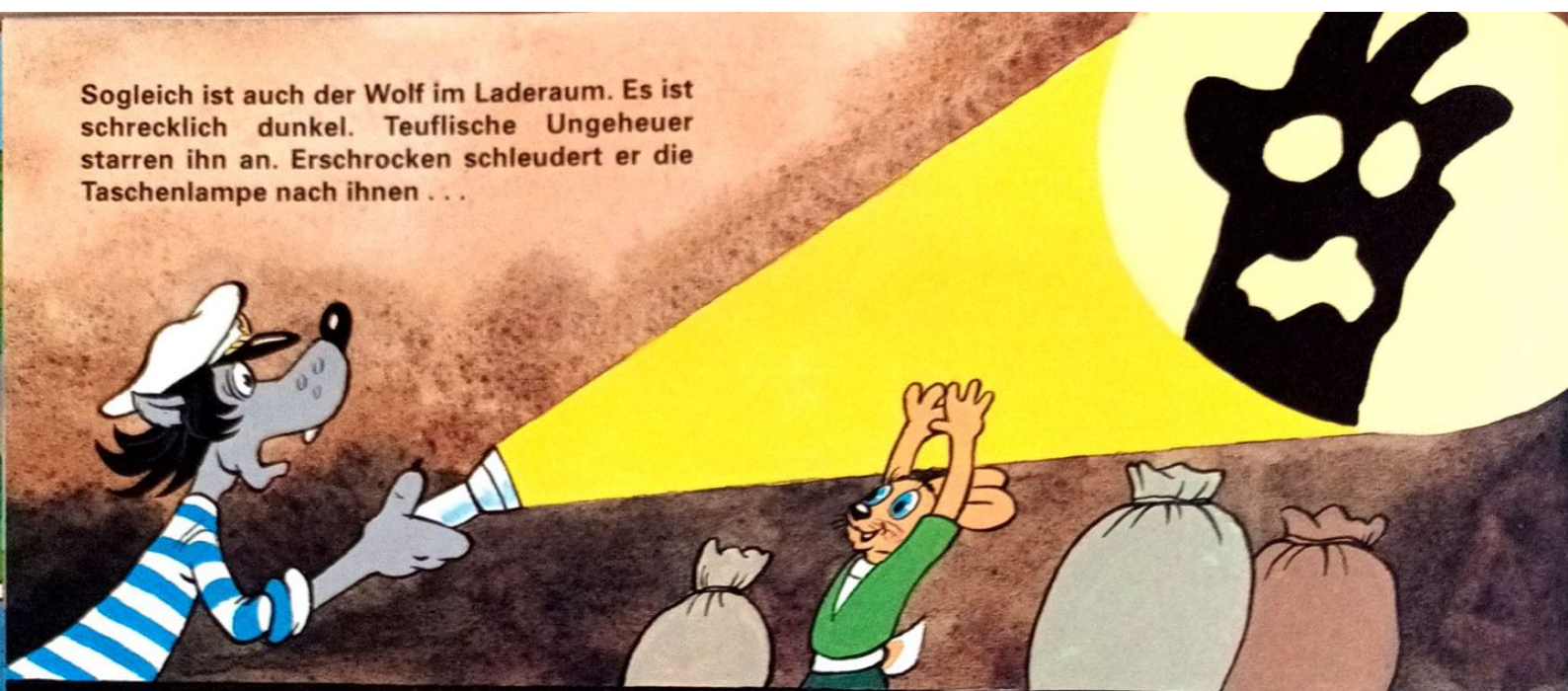
Ein weißer Dampfer in der Ferne.
Ihn verfolgt unter vollen Segeln
eine Jacht. Die Segel bläht ein
Wind von ungewöhnlicher Kraft,
der Wolf bläst mit.

In den mächtigen Motoren des Dampfers
stecken viele „Pferdestärken“. Die Jacht
hat nur „Wolfskraft“. Dennoch holt sie
den Dampfer ein, der Wolf springt an
Deck...

Und bald ist die Hasenfalle fertig.
Häschen erfreut sich am Meer und sieht
nicht, daß ganz in der Nähe ein Seil an
der Luke befestigt ist.
Noch ein Schritt – und es stürzt in die
Tiefe.



Sogleich ist auch der Wolf im Laderaum. Es ist schrecklich dunkel. Teuflische Ungeheuer starren ihn an. Erschrocken schleudert er die Taschenlampe nach ihnen . . .



Durch ein Leck strömt Wasser herein. Mit seinem Körper dichtet der Wolf das Loch in der Bordwand ab, Häschen schleppt Säcke heran. Gerade noch retten sie das Schiff. Von diesem Moment an beginnt zwischen beiden eine wahre Seemannsfreundschaft.

Gemeinsam spazieren sie an Deck. Hand in Hand. Wie prächtige Freunde. Und Bein an Bein. Doch des Wolfes Beine sind länger – schwer, da Schritt zu halten. Und dazu die weiten Seemannshosen. So stolpert Häschen über ein Hosenbein. Und zerreißt es zu allem Unglück noch. Der Wolf wird grimmig: „Ach, so? Ach, so einer bist du?!“
NA, WARTE, HASE!





Winterszeit. Der Wolf unternimmt eine Skipartie. Er will sich in seinem neuen Skianzug und mit dem langen prächtigen Schal zeigen. Es ist nicht wahr, daß Wölfe im Winter mager und schäbig aussehen.



„Bahn frei!“ In rasantem Tempo geht es auf den Skiern bergab. Der Schal flattert im Wind, verfängt sich an einem Ast . . . Die Skier fliegen in eine Richtung, die Stöcke in die andere. Der Wolf selbst in eine dritte.



Zum Glück macht der Wolf in einem Schneehaufen eine weiche Landung. Direkt neben einem Schlittschuhläufer. „Wer ist das?! Ist's möglich, das Häschen?! Mein alter Bekannter.“



Der Wolf nähert sich der Bank, wo ein kleiner Bär sitzt. Kräftig tritt er darauf, und das Bärchen wirft's aus den Schuhen. Der Wolf schnallt sich nun selbst die Schlittschuhe an. Die Füße stecken in den Schuhen, die Krallen aber ragen in die Luft.





Schon beginnt das Figurenlaufen. Für den Wolf eine Kür, für den Hasen Pflicht. Einmal dreht der Wolf das Häschen, ein andres Mal das Häschen den Wolf.



Unter den Schlittschuhen spritzen Eissplitter. Das Eis, auf dem sich beide drehen, wird dünner und dünner. Hoch springt der Wolf, um eine Pirouette zu drehen. Und bricht in das Eisloch ein.
NA, WARTE, HASE!





Nach solch einem Eisbad tut Erholen gut.
Vor dem Fernseher. Mit einem leckeren
Fisch in der Hand. Nur ein Bier fehlt ihm
dazu.

Im Fernsehen das Häschen. Es singt ein
lustiges Lied.

„Warte nur, du wirst dich bei mir schon
satt singen!“



Nur mit Hemd und Schlafanzughose
bekleidet hastet der Wolf zum Fern-
sehstudio. Na, warte, Hase.
Er schaut in einen Raum, dann in einen
anderen ...
Da läuft eine Sportübertragung, dort eine
Talk-Show ... und hier?





Die Rockgruppe „Blue Terrier“. Und oben, am Schlagzeug sitzt kein Hund, da sitzt Häschen. Der Wolf schnappt sich eine Elektrogitarre. Rein mit dem Stecker in die Dose. Da schüttelt es ihn so, daß die Funken nach allen Seiten fliegen. „Oh – aah – aaah!!!“ Der Wolf zuckt hin und her. Er heult und jault – nicht schlechter als jede Nachwuchs-Rockröhre.



Schon stürzt der Wolf in ein benachbartes Studio. Dort ein Auftritt von Akrobaten. Drei Bären springen auf den Wolf. Darauf klettert noch das Häschen. Eine Super-Nummer: Wolfsritt.



Mit Mühe kann der Wolf den Akrobaten entrinnen. Im nächsten Raum zeigt ein Zauberer seine Kunststückchen. Der Zauberer breitet die Arme aus, die Beine des Wolfes lösen sich vom Boden, und er nimmt schwebend eine waagerechte Lage ein ... Beim zweiten Mal beginnt der Wolf, sich wie verrückt zu drehen ... Beim dritten Mal ...

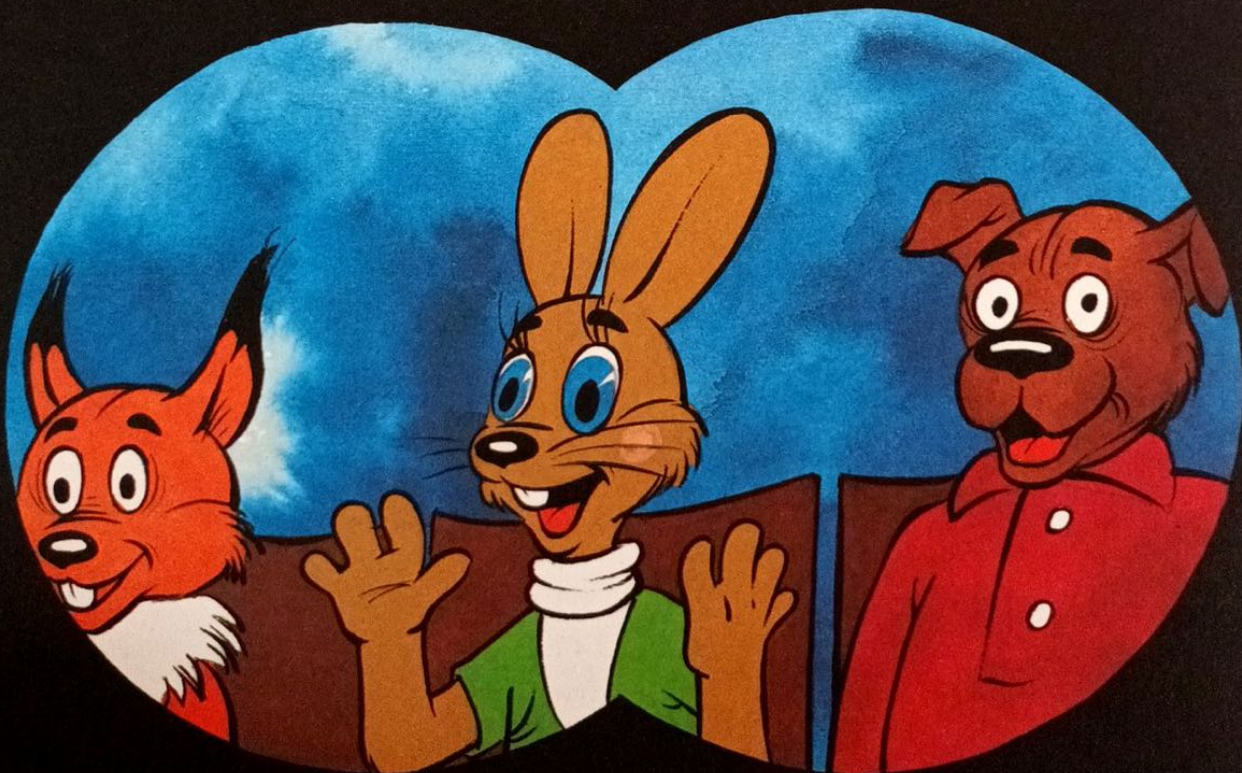


... findet sich der Wolf in seinem Wohnzimmer wieder. Nicht mit dem Hasen, aber immer noch mit dem Fisch in der Hand. Zornentbrannt holt der Wolf aus und schlägt mit voller Kraft den Fisch gegen den Fernseher.
NA, WARTE, HASE!





Der Zirkus erstrahlt im Scheinwerferlicht. Musik spielt auf. Die Besucher erwarten gespannt den Beginn der Vorstellung. Auch das Häschen wartet ... Und der Wolf ... Bald geht das Licht aus, und dann kann man die alte Rechnung begleichen.

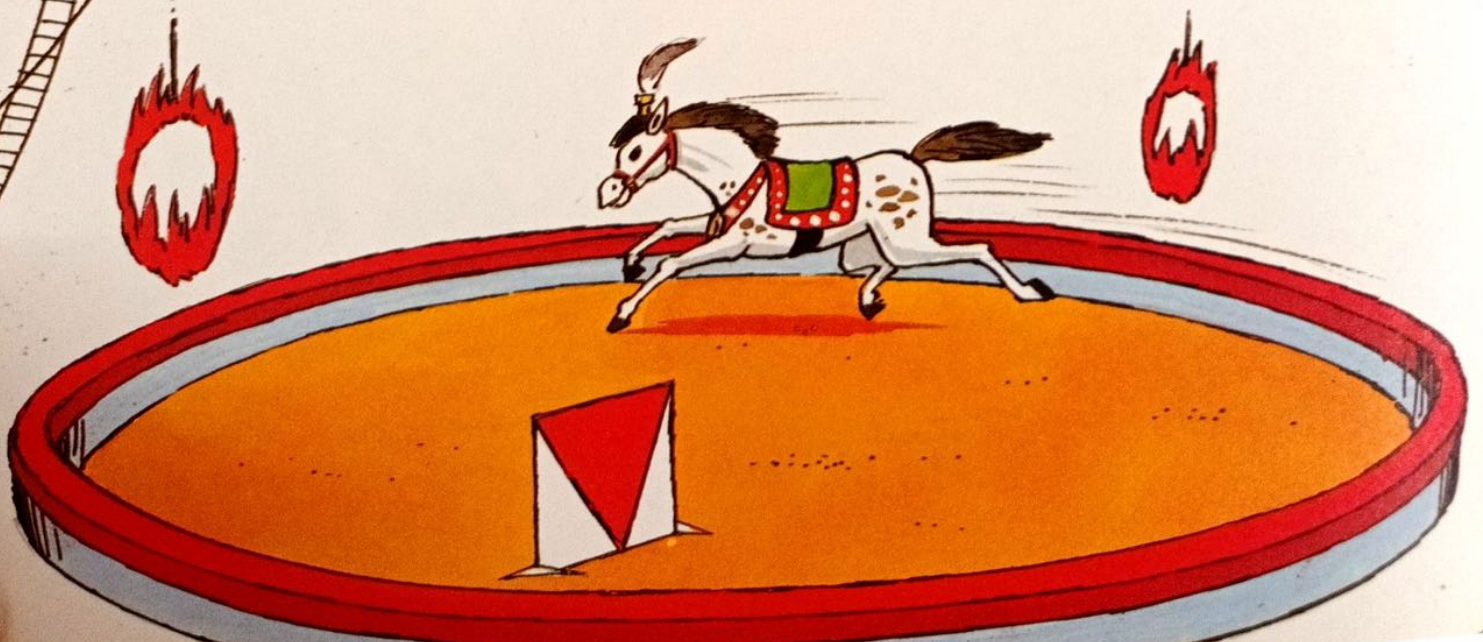




Dunkelheit. Wie durch ein Wunder konnte der Hase dem Wolf entkommen. Er läuft in die Manege. Hinter ihm der Verfolger. Da sieht das Häschen eine Leiter hängen, springt flugs hinauf ... Auch der Wolf. Die Zuschauer applaudieren: „Das sind tolle Artisten!“

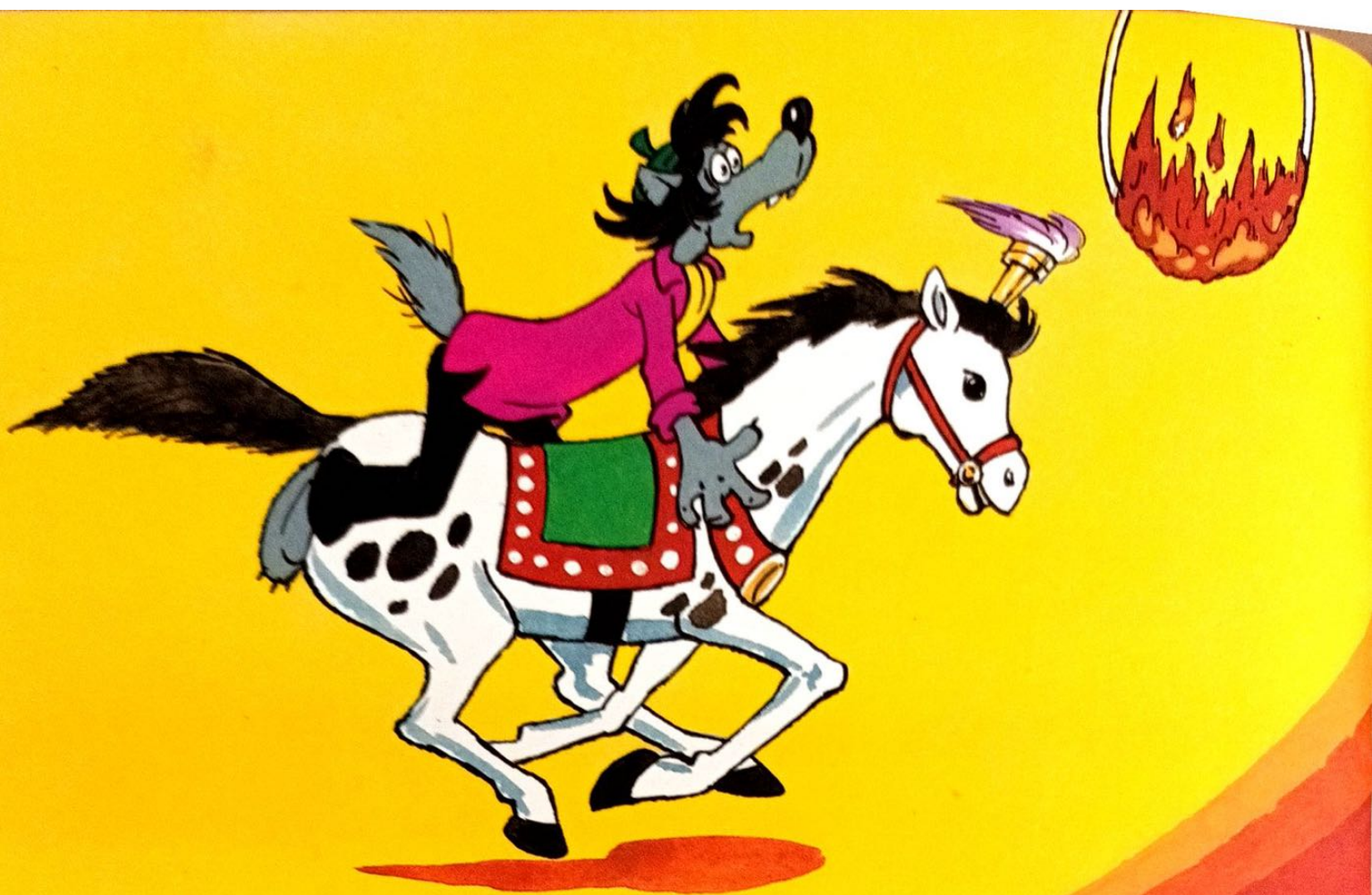


Häschen klettert hoch bis unter die Kuppel. Weiter geht es nicht. Vor ihm ein Seil, hinter ihm der Wolf. Es bleibt keine Wahl. Also weiter auf dem Seil. Auch der Wolf ...



Seiltänzerei ist aber
nicht des Wolfes
Hobby. Einmal nach
unten geschaut – und
schon verliert er das
Gleichgewicht, stürzt
ab und ...



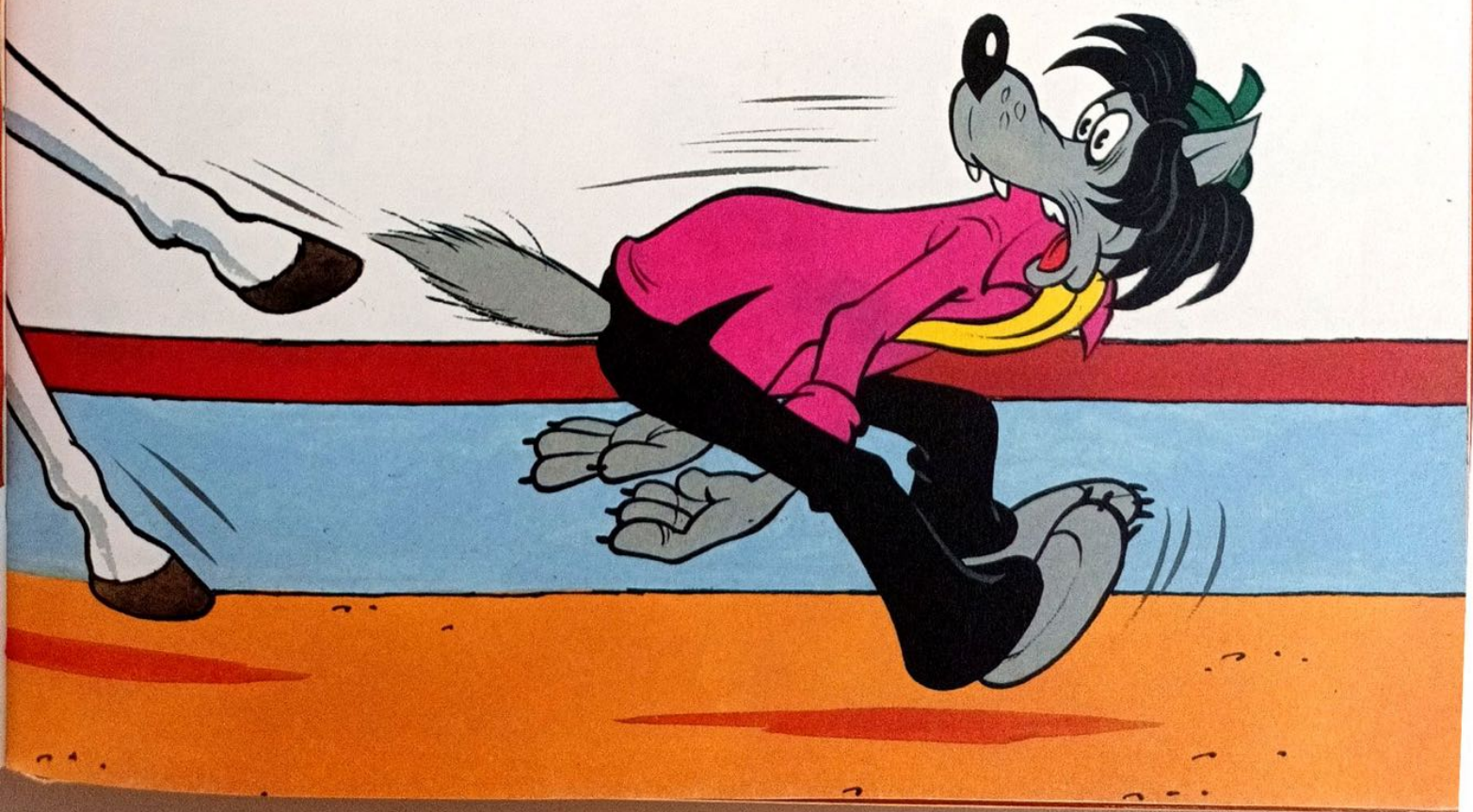


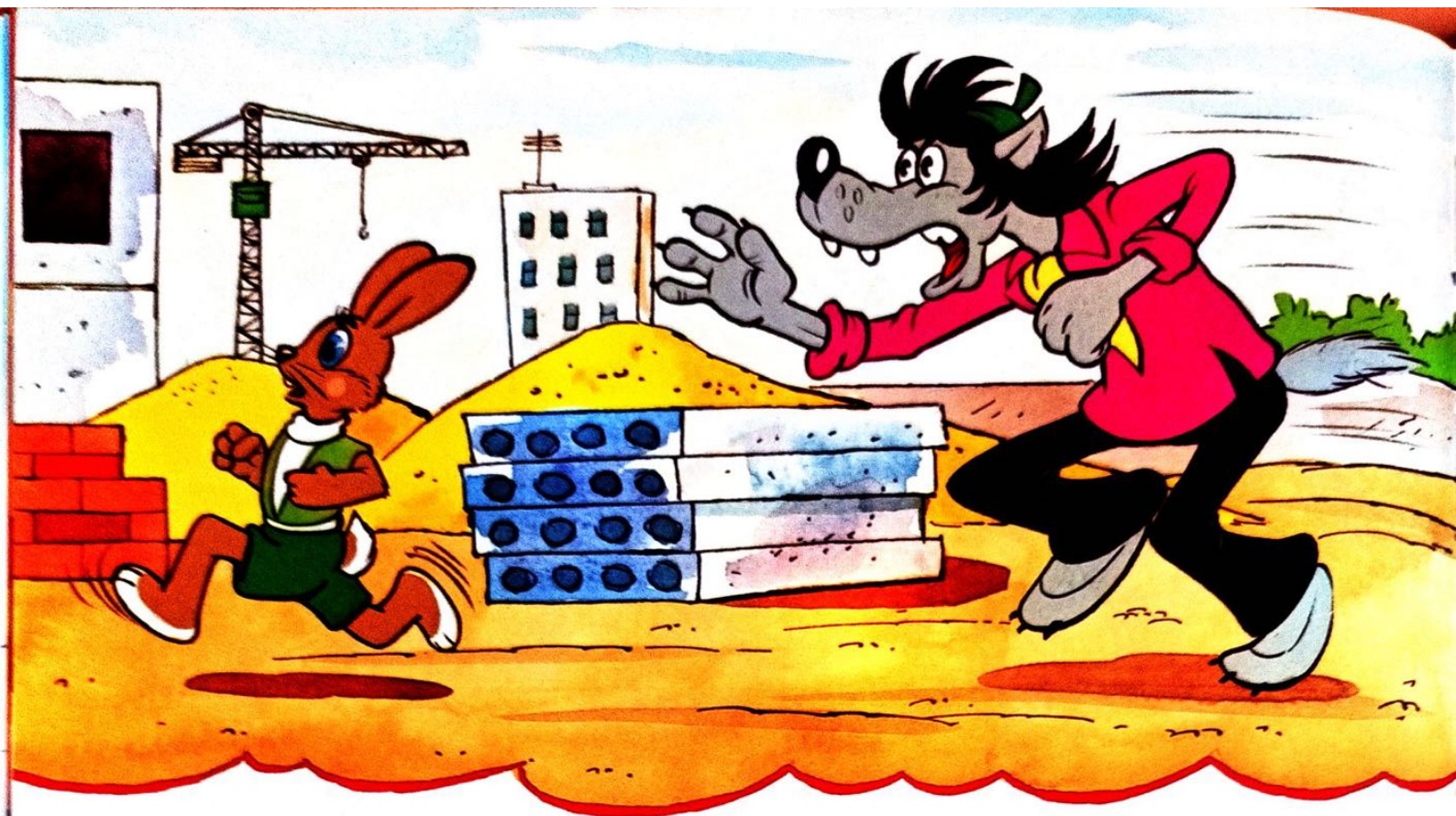
... landet auf einem Pferd. Die Zuschauer sind begeistert: „Ein toller Artist!“ Sie können sich freuen, aber vor dem Wolf – ein Feuerreifen. Er springt ... Zum Glück versengt nur sein Hemd.





Vor ihm ein neues Hindernis. Das Pferd springt. Noch schneller ist der Wolf. Schon reitet er nicht mehr, sondern läuft vor dem Pferd daher. Wenn das ihn eingeholt . . . Das nimmt kein gutes Ende. NA , WARTE, HASE!





Das Häschen auf der Baustelle. Natürlich ist auch sein Widersacher nicht weit. Gerade will er mit dem Häschen abrechnen, da erscheint Meister Flußpferd: „Warum arbeitest du nicht? Schaff’ die Schubkarre mit Ziegeln fort!“





Der Wolf stürmt mit der schweren Schubkarre hinter dem Hasen her. Wenn er ihn eingeholt hat, wird er den Hasen in die Schubkarre setzen und in eine dunkle Ecke bringen. Dort will er es ihm heimzahlen . . .
Mit aller Kraft versucht der Wolf, den Hasen zu erwischen.



Nun eine Kurve, ein steiler Anstieg. Und schon fliegt der Wolf statt nach oben – nach unten. In eine dunkle Ecke ... Und hinter ihm her die Schubkarre ...



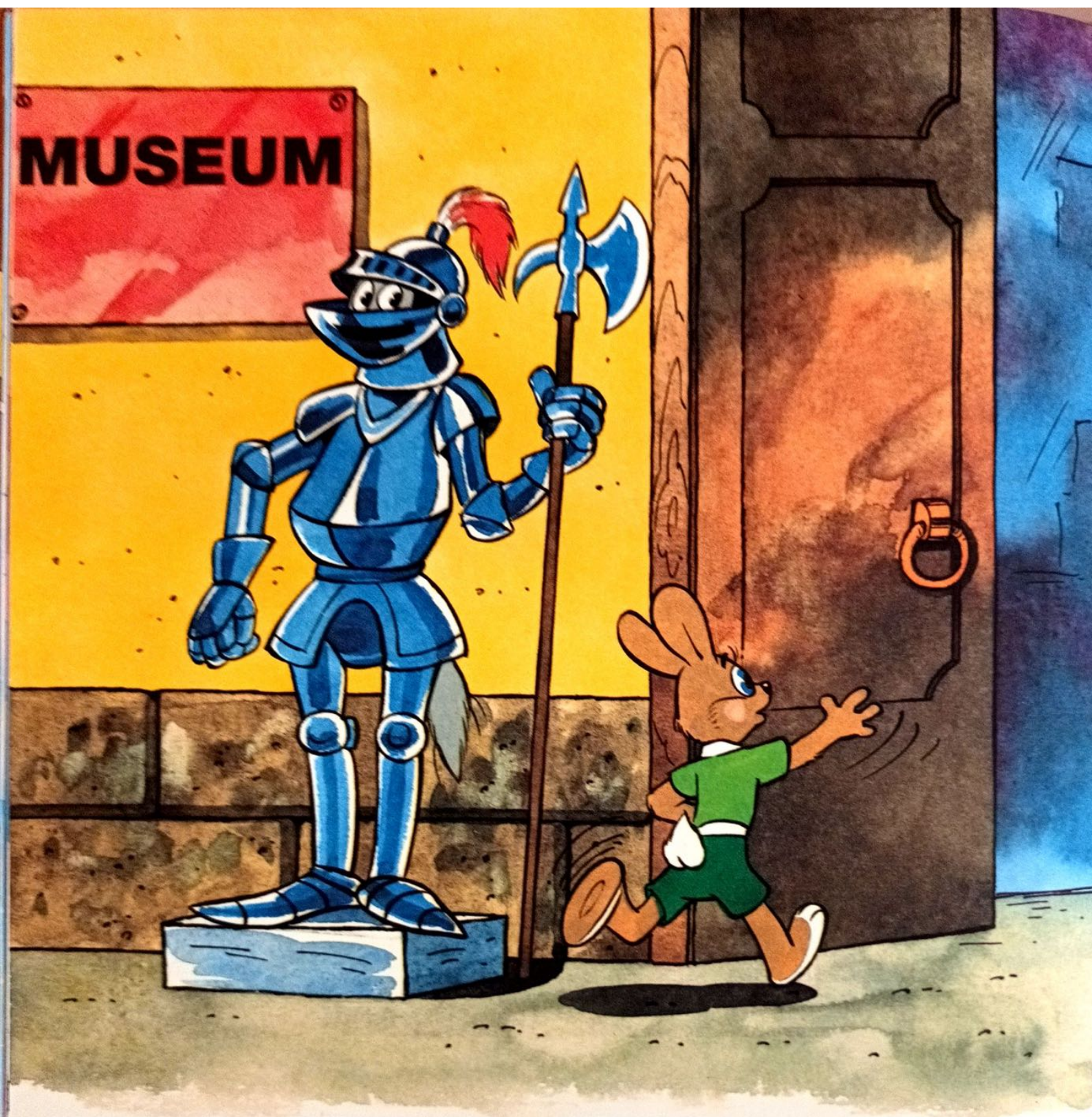
„Macht nichts, mit der Schubkarre konnte ich dich nicht fangen, aber mit der Betonplatte klappt es. Oh, wie schnell die hochsaust! Du kommst mir nicht davon . . .“



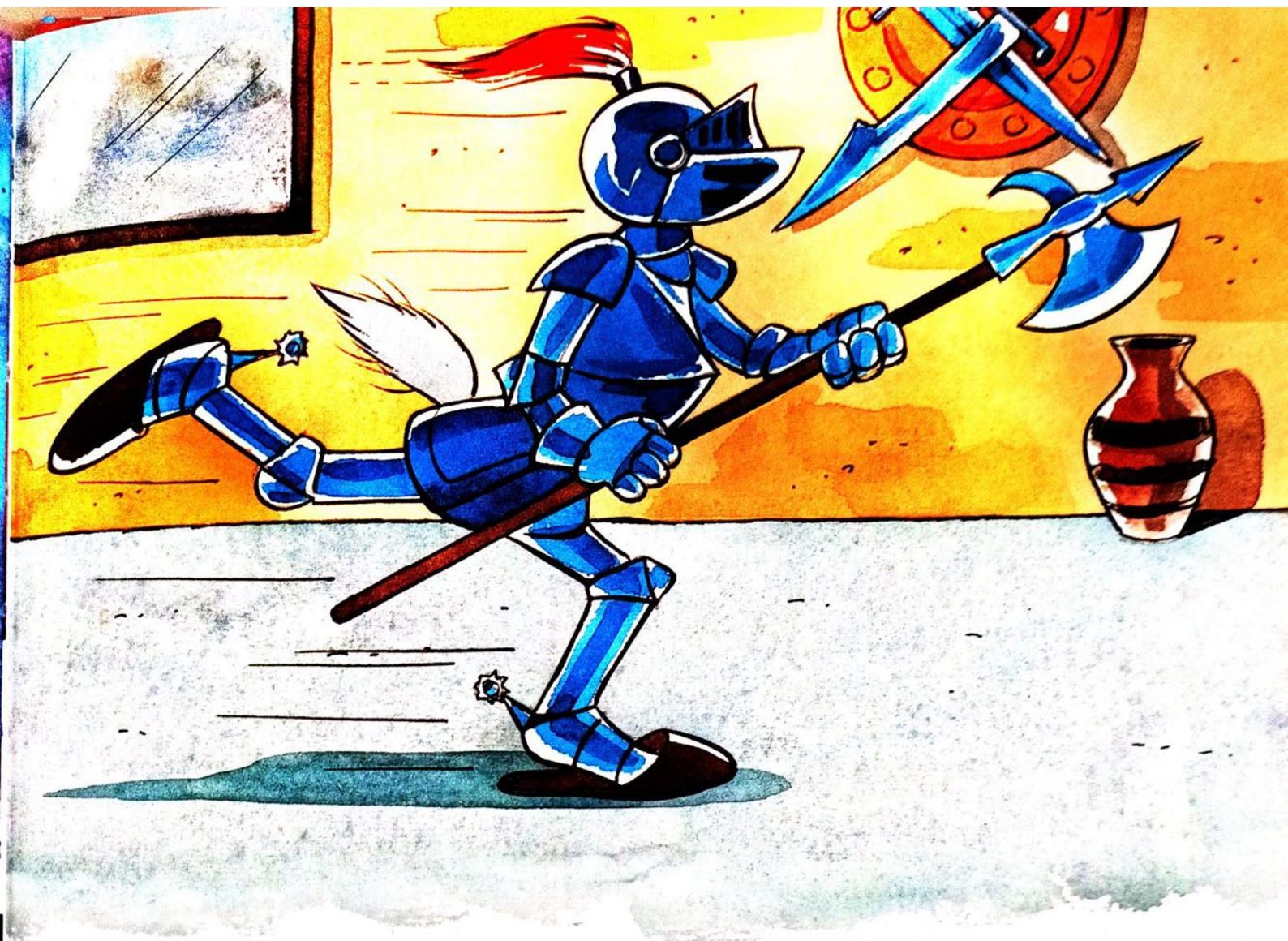
Das Häschen aber überlistet den Wolf erneut. Nun muß der auf der Treppe dem Häschen hinterherjagen. Ihm entgegen kommt ein Maler. Ganz gemächlich. Mit einem vollen Eimer Farbe. „Laß die Leute lachen – langsam machen!“



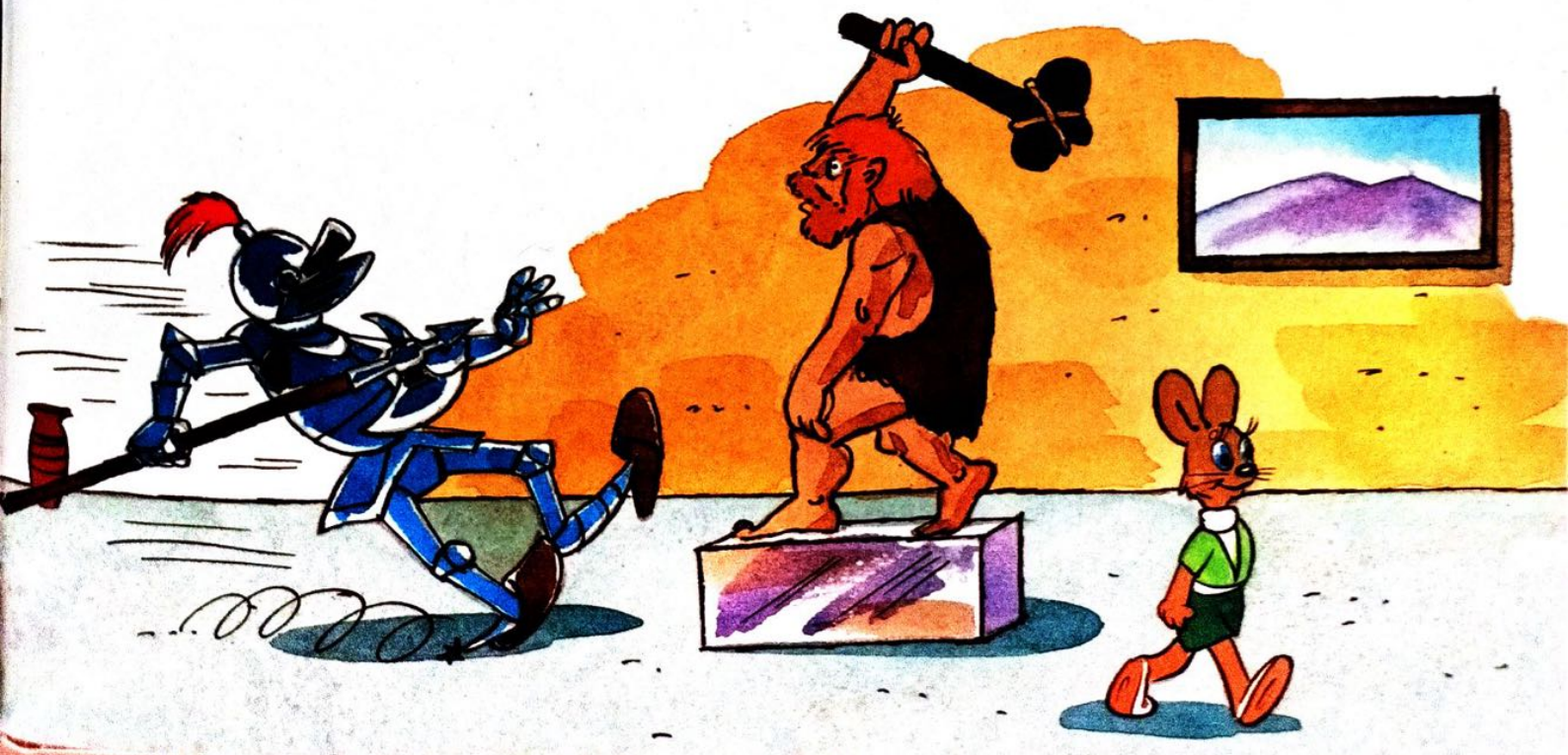
Und es ist zum Lachen. Das hat noch keiner
gesehen: Ein grauer Wolf wird plötzlich
grün.
NA, WARTE, HASE!

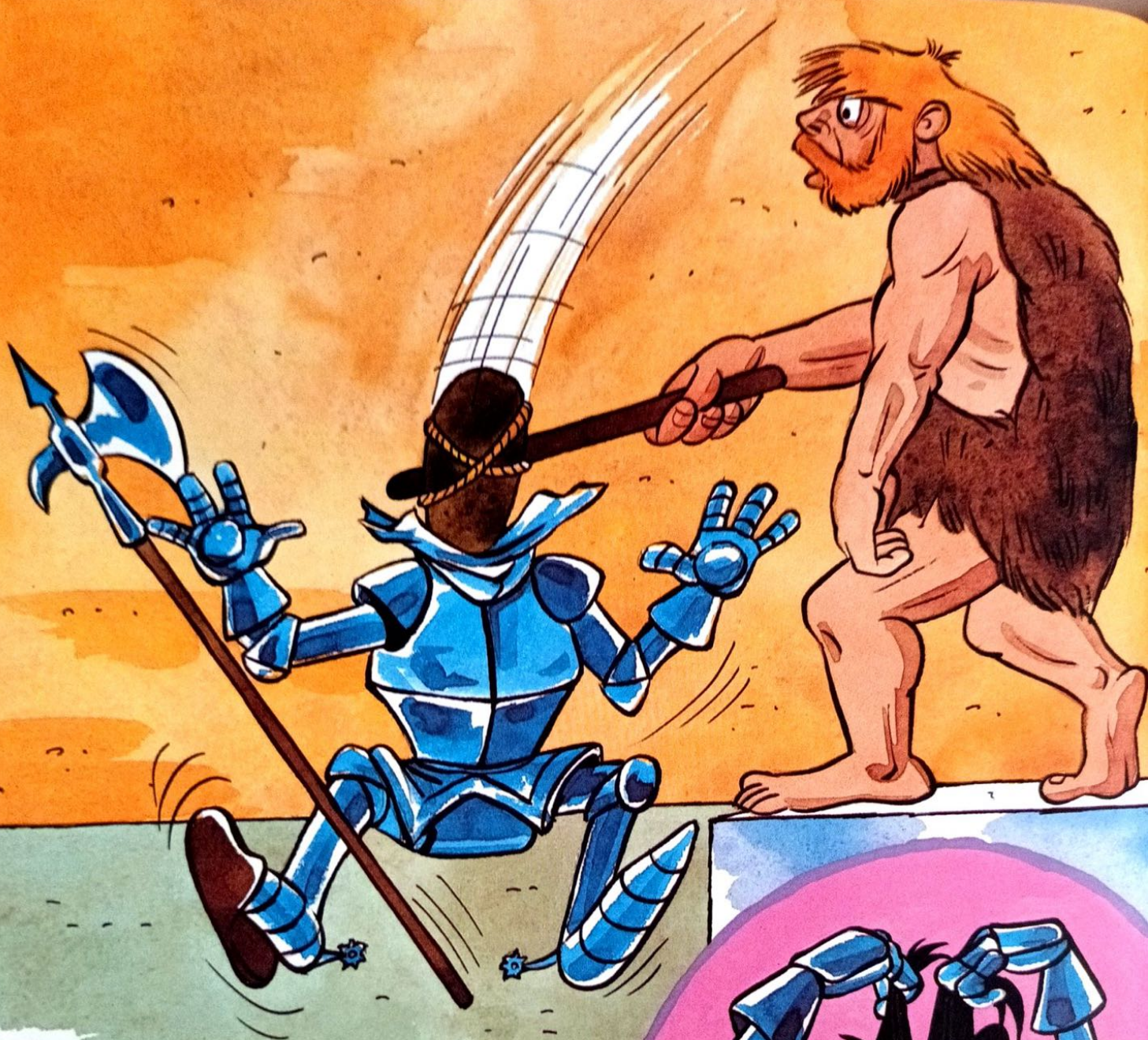


Das Häschen eilt in das Museum. Will sein Wissen über Geschichte vertiefen. Am Eingang steht ein Ritter – wie ein lebendiger.

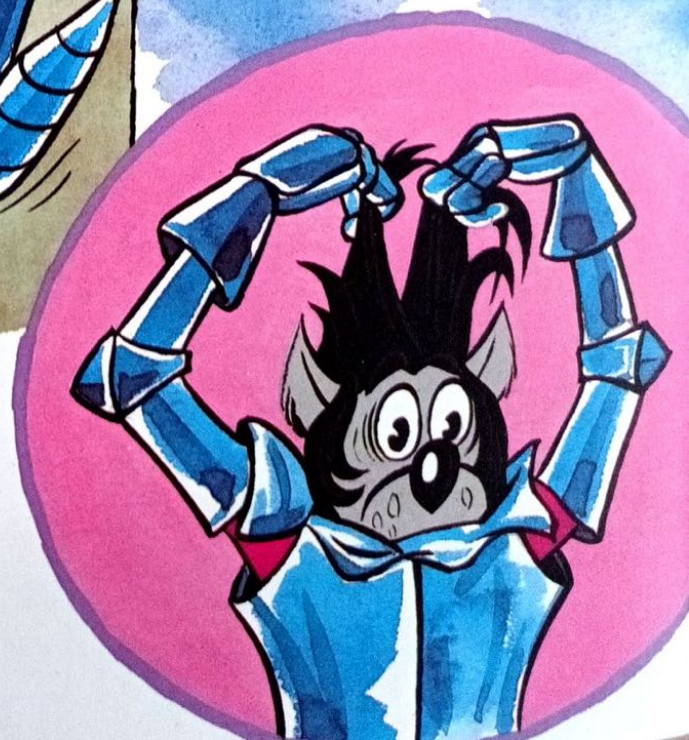


Und er bewegt sich sogar. Auf dem glatten Fußboden rutscht er hinter dem Hasen her. Also wirklich, wie ein lebendiger Ritter . . .





Da trifft den Ritterhelm der Schlag einer Urmensch-Steinaxt. So gewaltig, daß der Kopf in die Rüstung rutscht. Er versucht, ihn herauszuziehen . . . Schwierig, aber es muß klappen. Ohne Kopf, wie sieht denn das aus . . .





Um sich vor dem Wolf zu verstecken, schlüpft Häschen in eine große Vase. Ein antikes Stück. Der Wolf kann den Hasen nicht greifen.



„Jetzt werden wir die Festigkeit dieser Vase ausprobieren“, beschießt der Wolf. Und schnappt sich eine uralte Steinaxt. Holt aus . . .





„Hauruck!!!“ Da verwandelt sich
die edle Vase in einen ge-
wöhnlichen Nachtopf. Ohne
Hasen. Weder hier, noch dort ist
er...
Nicht umsonst liebt der Wolf
keine Museen.
NA, WARTE, HASE!



Leit

ISBN 3-928885-11-1

Bis
bald ...